

Leitfaden des weiterentwickelten Kinderschutzbogens

Stand: 24.05.2006

VORWORT

Der im Rahmen des Stuttgarter Kinderschutzprojekts (10/2000 bis 03/2002) entwickelte und erprobte Kinderschutzbogen wurde mit wissenschaftlicher Beratung durch Hr. Dr. Kindler vom **Deutschen Jugendinstitut (dji)** und in Kooperation mit dem ASD- Fachzirkel „Kinderschutz“ des **Jugendamtes Stuttgart** und dem **Jugendamt Düsseldorf** weiterentwickelt. Die nun vorliegende Version bezieht das im dji-Handbuch „Kindeswohlgefährdung und Allgemeiner Sozialdienst“ aufbereitete internationale Fachwissen mit ein. Die im Kinderschutzbogen verwendeten Kriterien wurden von Hr. Dr. Kindler auf ihre wissenschaftlich nachgewiesene Aussagekraft hin überprüft. Sie wurden entsprechend geändert. Diese Version soll 2006 und 2007 vom dji validiert werden.

Für dieses Diagnoseinstrument zur Gefährdungseinschätzung nach §8a SGBVIII wurde eine Software entwickelt (**ACCESS Datenbank**), die zum einen jederzeit Auswertungen der darin erfassten Kinderschutzfälle ermöglicht. Zum andern soll die Lesbarkeit, die Übersichtlichkeit der Daten als auch der zeitliche Aufwand mit dem Instrument verbessert werden. Der Kinderschutzbogen wird aber auch weiterhin als **Papierversion** zum handschriftlichen Eintragen zur Verfügung stehen. Jeder Kinderschutzbogen muss in der Datenbank eingegeben sein.

Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen Arbeit bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung steht der direkte Kontakt mit den betroffenen Erwachsenen und Kindern.

Das Diagnoseinstrument dient dazu, die für die Gefährdung relevanten Informationen festzuhalten, um dann den Hilfe- und Schutzauftrag bestmöglichst erfüllen zu können. Im Sinne einer transparenten Vorgehensweise entspricht es dieser Haltung, die Inhalte des Kinderschutzbogens, so weit als möglich, mit den Betroffenen zu besprechen.

Qualitätssicherung im Kinderschutz

Der Kinderschutzbogen ist Bestandteil der Kinderschutz-Standards im Jugendamt. Der Einsatz dieses Diagnoseinstrumentes incl. seiner Hintergrundmodule, der sogenannten „Orientierungskataloge“ sowie hinterlegter fachlicher Definitionen erfordert zwingend die Bereitstellung **kontinuierlicher Qualifizierungen und Praxisberatung** der Jugendamtsfachkräfte insbesondere des ASDs. Qualitätssicherung und -entwicklung des Instrumentes sowie Evaluationen sind durch verantwortliche Gremien und Personen sicherzustellen.

Einsatz des Diagnoseinstrumentes „Kinderschutzbogen“

Der Kinderschutzbogen wird **verpflichtend** bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung für die Altersstufen 0 bis 18 Jahre eingesetzt und zwar ab dem Hinweis auf eine mögliche Gefährdung. Er bezieht sich auf alle Formen von Gefährdung und Gewalt. Er dient als strukturiertes **Wahrnehmungs- und Bewertungsinstrument bei Kindeswohlgefährdung** vom Erkennen über das Beurteilen bis zum fachlich fundierten Handeln. Weiter dient er zur Kommunikation unter Fachkräften und als Grundlage für das Gespräch mit den Betroffenen sowie zur Kommunikation im Vertretungsfall, bei Fallübergabe oder zur Information der Vorgesetzten sowie als fachliche Grundlage für die Einbeziehung des Gerichts.

Der Kinderschutzbogen wird bei jeder Meldung und jedem Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung **im Neufall und in laufenden Fällen** eingesetzt.

Aufbau und Inhalte des Kinderschutzbogens

<p>Meldebogen für eine eventuelle Kindeswohlgefährdung</p>	<p>Der in Kooperation vom Jugendamt Düsseldorf entwickelte Meldebogen ist dem Diagnoseinstrument zeitlich vorgeschaltet. Er sollte bei einer (meist) telefonisch eingehenden Meldung zur Datenaufnahme immer bereit liegen. (4 Seiten) Der Meldebogen endet mit der verbindlichen Information derjenigen Stelle, die der Meldung persönlich nachgehen muss.</p>
<p>Die Module des Diagnoseinstruments</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Meldebogen (ja/ nein) ===== • Grunddatenblatt und Genogramm • Erscheinungsbild des Kindes (Altersmodule) • Interaktionen (primäre Bezugsperson, ... und Kind) • Grundversorgung und Schutz des Kindes (mit altersspezifischen Ankerbeispielen) • Aktuelle Sicherheitseinschätzung • Zusatzmodul bei chronischen Einschränkungen der Sorgeberechtigten zur Erziehungsfähigkeit (für Altersgruppe 0 bis 6 bzw. Grundschulalter) • Risikofaktoren für eine anhaltende bzw. hohe Gefährdung • Ressourcen und Prognosen (Automatische) Übersicht der Einschätzungsdaten • Einschätzung der Kindeswohlgefährdung (hinterlegte Gefährdungsdefinitionen/dji) • Die nächsten Verfahrensschritte und Hilfe- und Schutzkonzept • Schriftliche Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten
<p>Inhaltliche Gliederung im Einzelnen</p> <p>Mit beschreibenden und bewertenden sowie Ankreuzrubriken</p>	<p>Grunddatenblatt und Genogramm hilft, sich einen Überblick über das Familiensystem und die Stellung des Kindes/ der Kinder in der Lebensgemeinschaft zu verschaffen.</p> <p>Das Erscheinungsbild des Kindes fokussiert 4 Bereiche (analog zum U-Heft): Körperliche/ Psychische/ Kognitive Erscheinung sowie Sozialverhalten. Die aufgeführten Kriterien sind altersspezifisch und nach ihrer Relevanz für eine Gefährdung unterschieden.</p> <p>Die Interaktionen zwischen Kind und Bezugsperson werden in 2 Rubriken festgehalten: Negativ oder positiv.</p> <p>Grundversorgung und Schutz des Kindes: für die einzelnen Kriterien stehen Ankerbeispiele zur Verfügung.</p> <p>Die Sicherheitseinschätzung ist aktuell nach jedem Kontakt des ASD mit der Familie auszufüllen. Ziel ist es, anhand der Kriterien einzuschätzen, ob die aktuelle kurzfristige Sicherheit des Kindes vor schwerwiegenden Schädigungen <u>bis zum nächsten Kontakt</u> mit der Fachkraft bedroht ist, so dass unverzüglich Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Kindes einzuleiten sind.</p> <p>Risikofaktoren die für eine <u>anhaltende</u> bzw <u>hohe Gefährdung</u> einer Mißhandlung oder Vernachlässigung relevant sind. Diese Risikofaktoren sind empirisch belegt.</p> <p>Ressourcen und Prognosen dienen dazu, Ansatzpunkte für die Abwendung der Kindeswohlgefährdung fachlich einschätzen zu können.</p> <p>Die Risikofaktoren sowie Ressourcen und Prognosen enthalten Daten, die sich nicht bei jedem Kontakt mit der Familie ändern, so daß sie auch in eine neue Datenerhebung übertragen werden können.</p> <p>Übersicht der Einschätzungsdaten: alle im Erhebungszeitraum bewerteten Daten sind hier dargestellt.</p>

<p>Zusatzmodul Erziehungsfähigkeit</p>	<p>Gesamteinschätzung der Kindeswohlgefährdung. Den aufgeführten Gefährdungslagen sind die Definitionen des dji-Handbuchs hinterlegt. Bei der anschließenden Begründung der Gefährdungseinschätzung soll die Frage nach der Bereitschaft und Fähigkeit der Eltern zur Abwendung der Gefährdungslage sowie das Alter des Kindes, die Schwere, Dauer und Nachhaltigkeit der Gefährdung besonders beachtet werden.</p> <p>Die nächsten Verfahrensschritte dienen der Planung der Fachkraft. Das Hilfe- und Schutzkonzept führt Handlungsoptionen zur Abwendung der Gefährdung auf. Der/ die fallverantwortliche/r Mitarbeiter/- in und die zuständige Bereichsleitung/ Sachgebietsleitung des ASD unterschreiben.</p> <p>Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten zum Schutz des Kindes wird schriftlich festgehalten und soll möglichst konkret erreichbare Ziele enthalten, die auch überprüfbar sind.</p> <p>Für die Altersgruppe der 0 bis Grundschulalter gibt es das Zusatzmodul Erziehungsfähigkeit. Dieses dient der Klärung und Entscheidungsvorbereitung, wenn aufgrund chronischer oder wiederkehrender Erkrankungen bzw. Belastungen eines Elternteils Zweifel an der Erziehungsfähigkeit bestehen.</p>
<p>Altersstufen der Kinder/ Jugendlichen</p>	<p>Das 1. Altersmodul umfasst die Lebensphase 0 bis 3. Geburtstag. Das 2. Altersmodul umfasst die Lebensphase ab 3. bis 6. Geburtstag. Das 3. Altersmodul umfasst die Lebensphase ab 6. bis 14. Geburtstag. Das 4. Altersmodul umfasst die Lebensphase ab 14. bis 18. Geburtstag.</p>
<p>Weitere Ausführhinweise</p>	<p>Sind in der Kopf- oder Fußzeile des jeweiligen Moduls zu finden.</p>
<p>Datenschutz</p>	<p>Bei der Datenerhebung, Datenspeicherung und -Nutzung sind die datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten. => Siehe Weiterentwicklung SGB VIII – KICK. - In der Kinderschutzarbeit kommt dem Sozialdatenschutz eine besondere Bedeutung zu. Nur wenn betroffene Eltern und Kinder den Jugendhilfeangeboten vertrauen können, ist es ihnen möglich sie auch anzunehmen. Deshalb muss insbesondere die Nutzung und Weitergabe von Daten rechtlich begründet sein.</p>
<p>Beginn und Ende des Erhebungszeitraums zum Zweck der Gefährdungseinschätzung</p>	<p>Das Diagnoseinstrument wird bei jedem gefährdeten Kind eingesetzt. Für die Datenerhebung liegt der Schwerpunkt bei der Inaugenscheinnahme des Kindes, bzw aller Kinder in der Familie. Häufig werden mehrere Gespräche mit der Familie erforderlich sein, bei denen die Beobachtung der Interaktion zwischen Kind und seinen jeweiligen Bezugspersonen und wiederum die Inaugenscheinnahme des Kindes besonders wichtig sind. Dies kann in unterschiedlichen Beobachtungskontexten möglich sein.</p> <p>Das Ende des Erhebungszeitraums wird mit der direkten Vorgesetzten vereinbart. In der Regel werden also die erforderlichen Daten in einem mit der/ dem Vorgesetzten vereinbarten Erhebungszeitraum erhoben, um zu einer begründeten Diagnose der Kindeswohlgefährdung im Einzelfall zu kommen. Ebenso ist in diesem Kontext zu vereinbaren, wann Folgediagnosen erforderlich sind. Es wird ein Erhebungszeitraum von max. 3 Monaten empfohlen.</p>

LEITFADEN zum MELDEBOGEN für eine eventuelle Kindeswohlgefährdung Stand: 24.05.2006

Einführung

In Deutschland arbeiten zur Zeit mehrere Jugendämter an der Entwicklung von Instrumenten zur systematischen Erfassung von Meldungen einer Kindeswohlgefährdung.

Der vorliegende Meldebogen ist auf der Grundlage von praxiserprobten Meldebögen aus Jugendämtern in Hamburg und Berlin vom Jugendamt Düsseldorf und Stuttgart weiter entwickelt worden. Herr Dr. Kindler, DJI (Deutsches Jugendinstitut München) begleitete den Prozess und entwickelte die Kategorien zur Bewertung der Meldung und der ersten Einschätzung.

Der Meldebogen ist dem Diagnoseinstrument zur Gefährdungseinschätzung zeitlich vorgeschaltet. Er liegt für die handschriftliche Nutzung in der Papierversion und als Datenbank für die erforderlichen Auswertungen vor.

Der Meldebogen in Papierversion soll bei einer telefonisch eingehenden Meldung zur Datenaufnahme bereit liegen. **Ziel ist die Aufnahme der wichtigsten Daten für die erste Einschätzung der Meldung und deren weitere Bearbeitung.** Wenn die Meldung als ein ernst zu nehmender Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung bewertet wird, überträgt die Fachkraft den Meldebogen aus der Papierversion in die Datenbank des Diagnoseinstruments. Der Meldebogen liegt dort als Modul bereit.

Kommt die Fachkraft jedoch in der Einschätzung zum Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder schließt von vornherein aus eigener Fallkenntnis aus, dass die Meldung seriös ist, wird das Telefonat oder der gegebene Hinweis in Form einer Aktennotiz dokumentiert.

Der Aufbau des Instruments

(Seite 1): Erfasst wesentliche Daten zum Melder und zur Person des gefährdeten Kindes/ Jugendlichen und die Familiendaten. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der **Frage nach dem tatsächliche Aufenthalt ALLER KINDER der betroffenen Familie.** (Abgleich mit den Meldedaten von Seite 4 ist notwendig).

(Seite 2 und 3): Enthält die **Benennung der Gefährdung** aus Sicht des Melders/der Melderin und **weitere Erfahrungen und Beobachtungen des Melders** im Kontakt mit dem gefährdeten Kind bzw mit dessen Familie. Der Meldebogen beinhaltet danach die Abfrage zur **Vereinbarung mit dem/der Melder/in.**

(Seite 3 und 4): Im Bewertungsteil benennt die Fachkraft selbst den **Gefährdungsinhalt** anhand der Definitionen von Kindeswohlgefährdung die auch im Diagnoseinstrument hinterlegt sind. Anschließend wird die **Meldung bewertet, ggf. die Einwohnermeldeamt-Abfrage gemacht** und eine Entscheidung über den **Zeitraum bis zur Kontaktaufnahme** mit der Familie getroffen. Die Fachkraft entscheidet auch, ob **andere Dienste und Instanzen** einbezogen werden müssen.

(Seite 4) Übergabe der Meldung: Wird die Meldung von der aufnehmenden Fachkraft weitergegeben, werden die Daten zur Weitergabe eingetragen. Die direkt vorgesetzte Leitungskraft erhält den Meldebogen zur Kenntnis, wenn eine Kindeswohlgefährdung nicht sicher ausgeschlossen werden kann.

Meldebogen für eine eventuelle Kindeswohlgefährdung

Stand:24.05.2006

Papierversion

Meldung wurde aufgenommen von:			
Name:	Geschäftszeichen:	Telefon:	Datum/Uhrzeit:
.....

Daten zum Melder/In

- Selbstmelder/In(= Familienmitglieder) Name:
- Verwandtschaft Adresse:
- Oma Opa Tante Onkel other.....

- Dritte:
- Polizei Dritte innerhalb des Jugendamtes
- Schule Freie Träger der Jugendhilfe
- Klinik Kita
- Ärzte Sonstige.....
- Anonym

Daten zur Person des gefährdeten Kindes/ der Jugendlichen bzw. dem Jugendlichen

Name: Straße: Wohnort:

Geb.: Alter (auch geschätzt):

Gegenwärtiger Aufenthaltsort des gefährdeten Kindes/Jugendliche/r:

Eltern/ Personensorgeberechtigte des Kindes:

Name der Mutter Straße Wohnort Telefon (soweit bekannt)

Name des Vaters Straße Wohnort Telefon (soweit bekannt)

Geschwister des Kindes/Jugendlichen (soweit bekannt)

Weitere Personen im Haushalt (so weit bekannt)

Welche Einrichtung/Schule besucht/besuchen das/die betroffene(n) Kind(er)?

Kindergarten/Kindertagesstätte/Anschrift
 Kontaktperson (ggf.).....

Schule/Anschrift
 Kontaktperson (ggf.).....

Freizeiteinrichtung/Anschrift
 Kontaktperson (ggf.).....

Kinderarzt, falls bekannt
 Anschrift.....

Kurze Benennung der Gefährdung aus Sicht des Melders/der Melderin

Was wurde wann durch wen beobachtet?

.....
.....
.....

Ist der Melderin, dem Melder der Gefährdungszeitraum bekannt? ja nein
Wenn ja, ca.

Hat sich das Kind/der Jugendliche dem Melder, der Melderin selbst offenbart? ja nein

Wurde die Familie auf die Gefährdung angesprochen? ja nein
Wenn ja, wie hat sie reagiert?

Wenn die Familie noch nicht auf die Gefährdung angesprochen wurde,
kann die Meldeperson zum Schutz des Kindes/ der Jugendlichen beitragen?
Wenn ja, wie? ja nein

Wurden durch den/die Melder/-in und/ oder Dritte andere offizielle Stellen bisher
über die Gefährdung informiert? ja nein
Wenn ja, welche?

Wurde der Familie Unterstützung angeboten? ja nein
Wenn ja, welche?
Durch wen?

.....

Hat der/die Melder/In besondere Beeinträchtigungen bei Eltern/ Sorgeberechtigten/ Minderjährigen wahrgenommen ?

Gibt es Suchtprobleme ? ja nein nicht bekannt
Wenn ja, Alkohol Medikamente Drogen Spielsucht sonstiges.....

Bei wem?.....

Gibt es Erkrankungen in der Familie? ja nein nicht bekannt
Körperliche Erkrankung/Behinderung ja nein nicht bekannt
psychische Erkrankung/Behinderung ja nein nicht bekannt
wenn ja, welche?

bei wem?.....

Häusliche Gewalt / Partnerschaftsgewalt? ja nein nicht bekannt
wenn ja, durch wen, gegen wen?

Besteht Suizidgefahr? ja nein nicht bekannt
Wenn ja, wer ist gefährdet ?

Hat der/die Melder/In besondere Ressourcen (Stärken) bei Eltern/Sorgeberechtigten wahrgenommen? ja nein nicht bekannt

wenn ja, welche?

Vereinbarung mit dem/der MelderIn:

Darf die Meldeperson der Familie gegenüber genannt werden? ja nein

Wann und wie kann der/die MelderIn von dem/der zuständigen SozialarbeiterIn erreicht werden?

Rückrufmöglichkeit des/der Sozialarbeiter/In *Nochmaliger Anruf des/der Melder/In*
Tel.-Nr. der MelderIn/mögliche Uhrzeit): (vereinbarte Uhrzeit):

Gefährdungsinhalte (Mehrfachnennungen möglich)

- Vernachlässigung Psychische Misshandlung
- Körperliche Misshandlung Sexueller Missbrauch
- Partnerschaftsgewalt/ Häusliche Gewalt Unzureichender Schutz durch Gefahren von Dritten
- Autonomiekonflikt bzw. Autonomiekonflikt aus Kulturkonflikten
- Unverschuldetes Versagen der Eltern (z.B. Sucht, psychische Erkrankung,....)
- Sonstige Gefährdung:.....

Bewertung der Meldung:

Einschätzung zur Seriosität der Meldung:

- unglaubwürdig widersprüchlich glaubhaft unklar

Einschätzung zur Qualität der Information:

- Hörensagen Vermutungen Fakten unklar

Erste Einschätzung zum geschilderten Problem:

- Allgemeines Problem ohne Interventionsbedarf
- Belastete Lebenssituation für die Kinder (ggf. Erziehungshilfebedarf)
- Kindeswohlgefährdung möglich
- Akute Kindeswohlgefährdung möglich, daher dringender Abklärungsbedarf
- Noch keine Einschätzung möglich => Kontaktaufnahme erforderlich
- Fall ist bekannt, ASD / BZ ist bereits aktiv

Die EMA (Einwohnermeldeamt)- Anfrage erfolgt in der Regel im ASD/ BSD

Einwohnermeldeamt - Abfrage zu den Personen im Haushalt ist erfolgt

Jugendamts-Dateien- Abfrage ist erfolgt

bekannt: ja nein Dienststelle:

Sofortige Kontaktaufnahme erforderlich?

- Ja
- Innerhalb von 24 Stunden
- Innerhalb von 3 Tagen
- wenn nein, Begründung

Sofortige Einschaltung anderer Dienste/Instanzen (außerhalb ASD/BZ) erforderlich ?

- Ja wenn ja, welche
- nein

ÜBERGABE DER MELDUNG

Übergabe ja nein

Wenn ja, an wen: GZ Name * Tel

Und wann:

- Bereichsleitung / Sachgebietsleitung wurde informiert am:
- Bei Weiterleitung an anderes Jugendamt oder andere Dienststelle
Schriftliche, unverzügliche Eingangsbestätigung (Fax/Mail) angefordert von:

Erhalten ja nein

Unterschrift:

Erziehungsfähigkeit (0-7. Geburtstag)

Stand: 24.05.06

Hinweis: Das Zusatzmodul dient der Klärung und Entscheidungsvorbereitung, wenn aufgrund chronischer oder wiederkehrender Erkrankungen bzw. Belastungen eines Elternteils Zweifel an der Erziehungsfähigkeit bestehen.

Dimension „Pflege und Versorgung“	JA	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Die gegenwärtige Grundversorgung des Kindes weist in einem oder mehreren Bereichen Mängel auf.			
In der Vergangenheit wurden beim betroffenen Kind oder anderen Kindern in der Familie Mängel in der Grundversorgung festgestellt.			
Gäußerte Vorstellungen zur Pflege und Versorgung des Kindes sind sehr lückenhaft oder unangemessen.			
Aufgrund von Sucht, Erkrankung oder anderen Umständen erwartbare Probleme bei der Pflege und Versorgung des Kindes werden verleugnet.			
Elterliche Lebensumstände begründen grundlegende Zweifel an der Planungsfähigkeit, Vorausschau oder Zuverlässigkeit des Elternteils.			
Maßnahmen zur Förderung elterlicher Fähigkeiten bei der Pflege und Versorgung des Kindes werden abgelehnt oder bleiben ohne ausreichende Wirkung.			

Sammleinschätzung

Dimension „Bindung“	JA	Beschreibung	Durch wen beschrieben
In der Geschichte des Kindes mit dem Elternteil gibt es eine längere Trennung, häufig wechselnde Betreuungsregelungen, eine zeitweise erheblich herabgesetzte psychologische Verfügbarkeit des Elternteils für das Kind (z.B. wg wiederholter Krankheitsepisoden)			
Kind zeigt bindungsrelevante Auffälligkeiten im Sozialverhalten (=>Erscheinungsbild des Kindes, „Sozialverhalten“, Punkte 1-4)			
Elternteil zeigt in der Interaktion mit dem Kind sehr geringe Feinfühligkeit oder gar Ablehnung gegenüber dem Kind (=> Interaktionen, Punkte 1 und 3)			
Elternteil zeigt im Gespräch wenig Verständnis für Bindungsbedürfnisse des Kindes, fühlt sich durch solche Bedürfnisse überfordert oder fühlt sich vom Kind abgelehnt.			

Nur für den Seminargebrauch

Elternteil hat selbst keine positiven Bindungserfahrungen machen können			
Hilfen zur generellen Stabilisierung des Elternteils und zur Förderung der Bindung werden abgelehnt oder bleiben ohne ausreichende Wirkung.			

Sammeleinschätzung

Dimension: Vermittlung von Regeln und Werten (kann erst ab 2. Lebensjahr eingeschätzt werden)	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Persönlichkeit oder Lebenssituation des Elternteils sind so instabil, dass eine angemessene Vermittlung von Regeln und Werten nicht möglich ist.			
Es besteht kein oder sehr wenig Interesse bzw. Engagement bei der Vermittlung von Regeln und Werten (=> Interaktionen Punkt 4).			
Kind zeigt kein altersgemäßes Verständnis sozialer Regeln (=> Erscheinungsbild des Kindes, „Sozialverhalten“, Punkt 5).			
Das beim Elternteil vorhandene Bild des Kindes ist sehr verzerrt (Erwartungen an das Wohlverhalten und Verständnis des Kindes, Erklärungen für kindliches Fehlverhalten)			
Erziehungsziele und/oder Erziehungsmittel sind grob unangemessen			
Hilfen zur Förderung einer angemessenen elterlichen Vermittlung von Regeln und Werten werden abgelehnt oder bleiben ohne ausreichende Wirkung.			

Sammeleinschätzung

Dimension: Kognitive Förderung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Das kognitive Erscheinungsbild des Kindes oder eine weitergehende Entwicklungsdiagnostik weisen auf gravierende Entwicklungsverzögerungen hin.			
Die Interaktionen des Elternteils mit dem Kind sind wenig anregend (=> Interaktionen Punkt 5)			
Trotz vorhandener Entwicklungsverzögerungen nimmt der Elternteil eine desinteressierte Haltung gegenüber Fördermöglichkeiten ein.			
Maßnahmen zur Frühförderung oder Vermeidung von Behinderung werden nicht oder nicht zuverlässig ermöglicht			

Sammeleinschätzung

Skala: +1 = ausreichend -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

NUR FÜR DEN SEMINARGEBRAUCH !

- Mitarbeiter/in ASD/BSD:.....Beginn des Erhebungszeitraums:.....
 KS-Meldebogen liegt vor Ende des Erhebungszeitraums:.....
 NEUFALL
 Laufender Fall=> nur PERSONENNR. eintragen
 Wiederholungsfall

Kinderschutzbogen / HIER: 0 – 3 Jährige/Papierversion

Familien-Grunddaten

Familienname des Kindes:.....
 PERSONENNR.:.....
 Familie..... dem ASD/ BSD bekannt seit:.....
 Straße, Ort, ggf. Tel. Nr.:

Daten zur Familienkonstellation (nur Erwachsene der Haushaltsgemeinschaft)

(Zutreffendes unterstreichen)	Name	Geburts- jahr	Nationalität (ggf.Aufent- haltsstatus), Ethnie	Migrations- hinter- grund Ja-nein	Familien- stand (ledig/verh. /gesch./get rennt lebend, verwitwet)	Allein- erziehend	Berufs- tätigkeit ja - nein (VZ - TZ)
Beziehung zum Kind (Mutter/Stiefmutter/Adoptiv-/Pflegemutter/ Großmutter/ sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Beziehung zum Kind (Vater/Stiefvater/Adoptiv-/Pflegevater/ Großvater/sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Weitere Bezugsperson/en ggf. abweichende Adresse (z.B. weitere Umgangsberechtigte)							

Daten zum Kind/ zu weiteren Kindern (im Haushalt und außerhalb)

Name	Geb.- datum	M/W	Fahrgewert, Migrationsstatus, Wohnort/geburt	Nationalität, Ethnie	Aufenthalts- ort, z.B. Freizeitbe- reich?? in der Familie	Rechtliche Stellung zum Mutter/Vater/ /Geschw./ Stiefkind	Rechtliche Stellung zum Vater/Partner (eheliche/ehel. Stellung)	Eheliche Sorgere- Vormundschaft, we?

Genogramm des Familiensystems Datum:.....

DATUM: _____

Erscheinungsbild des Kindes (siehe auch U-Heft)

Körperliche Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Hinweis: Anzeichen körperl. Vernachlässigung=> Modul Grundversorgung			
Krankheitsanfälligkeit, häufige Infektionen, häufige Krankenhausaufenthalte			
Kein altersgemäßes körperliches Wachstum			
Hinweise auf Fehlmährung, Unterernährung, Überernährung			
Hämatome (generell bei Säuglingen; bei älteren Kindern v.a. am Rücken, Brust, Bauch, Po, gefomte Hämatome), Striemen			
Knochenbrüche, Schüttelsynptome, Verbrennungen, Verbrühungen			
Auffällige Rötungen/Entzündungen im Anal-und Genitalbereich			

Sammeleinschätzung

Psychische Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kind wirkt unruhig, schreit viel			
Kind wirkt traurig, apathisch			
Kind wirkt ängstlich, zurückgezogen			
Kind wirkt aggressiv, selbstverletzend			
Kind zeigt Schließstörung			
Kind zeigt Füllstörung			
Kind wirkt distanzlos gegenüber Fremden			

Sammeleinschätzung

Kognitive Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kind wendet sich neuem Gesicht, Stimme nicht zu			
Kind ist nicht neugierig			
Hinweis auf verzögerte sensorimotorische Entwicklung			
Hinweis auf verzögerte sprachliche Entwicklung			

Sammeleinschätzung

Sozialverhalten (außerhalb der Familie)	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kind zeigt keine Orientierung auf Bindungsperson (ab 8. Monat, v.a. bei Begegnung mit Neuem)			
Kind unterscheidet nicht zwischen Bindungsperson und fremder Person			
Kind weicht Bindungsperson nicht von der Seite			
Kind zeigt Furcht vor oder ausgeprägte Vermeidung ggü. Betreuungsperson			
Kind zeigt kein Verständnis erster sozialer Regeln (ab 2. Geburtstag)			

Sammeleinschätzung

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Bitte bei der Bewertung beachten:

Die Sammeleinschätzung pro Gefährdungs-Bereich soll sich entweder auf eine hohe Einschränkung/Problematik in einem Kriterium oder Bereich beziehen oder in mehreren Bereichen leichtere Einschränkungen/ Problematiken beinhalten.

NUR FÜR DEN SEMINAR GEBRAUCH !

Interaktionen

Datum

Interaktion zwischen Kind und (Mutter, bzw. primärer Bezugsperson)	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Aufmerksamkeit/Körperkontakt/Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind			
Angemessenheit der Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse			
Feinfühligkeit gegenüber emotionalen Bedürfnissen des Kindes			
Grenzen setzen und führen des Kindes			
Verbale Anregungen/ Spielmöglichkeiten für das Kind			
Angemessenheit von Anforderungen/ Erwartungen an das Kind			
Strukturierter Tagesablauf/ Zuverlässigkeit gegenüber dem Kind			
Auseinandersetzung der Eltern um das Kind			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammlein-
schätzung

<input type="checkbox"/> Interaktion zwischen Kind und (Vater, bzw. sekundärer Bezugsperson) <input type="checkbox"/> weiterer Bezugsperson	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Aufmerksamkeit / Körperkontakt / Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind			
Angemessenheit der Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse			
Feinfühligkeit gegenüber emotionalen Bedürfnissen des Kindes			
Grenzen setzen und führen des Kindes			
Verbale Anregungen/Spielmöglichkeiten für das Kind			
Angemessenheit von Anforderungen/ Erwartungen an das Kind			
Strukturierter Tagesablauf/Zuverlässigkeit gegenüber dem Kind			
Auseinandersetzung der Eltern um das Kind			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammlein-
schätzung

Grundversorgung und Schutz des Kindes

DATUM:

(=> hinterlegte Ankerbeispiele)

Sicherung der Grundversorgung	Beschreibung	Durch wen beschrieben	Einzeleinschätzung
Ernährung			
Schlafplatz			
Kleidung			
Körperpflege			
Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfallgefahren, Schutz vor Gewalt durch sexuellen Missbrauch			
Sicherung der medizinischen Versorgung			
Betreuung des Kindes			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

SICHERHEITSEINSCHÄTZUNG (NACH Kontakt vom ASD (BSD) auszufüllen)

(Eingeschätzt wird, ob die aktuelle, kurzfristige Sicherheit des Kindes vor schwerwiegenden Schädigungen durch einen oder mehrere Punkte **bis zum nächsten Kontakt mit der Fachkraft** bedroht ist, so dass unverzüglich Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Kindes einzuleiten sind.)

HINWEISE	Beschreibung
Deutlicher Hinweis auf gegenwärtige körperliche Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Kindes	
Grundlegende Bedürfnisse des Kindes nach körperlicher Versorgung, Obdach, Sicherheit vor Unfallgefahren oder medizinischer Hilfe werden nicht erfüllt.	
Ernsthafte gegenwärtige Beeinträchtigung der Fürsorgefähigkeiten der Hauptbezugsperson aufgrund von psychischer Störung, Krankheit, Suchtmitteln oder Gewalt.	
Trotz Gefährdungsmeldung wird der Zugang zum Kind verweigert, der Aufenthaltsort des Kindes ist unbekannt oder eine Verbringung des Kindes an einen unbekanntem Ort droht.	
Trotz Gefährdung eines Kindes in der unmittelbaren Vergangenheit werden Verantwortung und Hilfen abgelehnt.	
Kind äußert überzeugend starke Furcht vor mindestens einer Person im Haushalt.	
Das Verhalten einer jugendlichen oder erwachsenen Person im Haushalt scheint ernsthaft außer Kontrolle.	
Es werden glaubhafte Drohungen gegen das Kind ausgesprochen.	
Vorangegangene Absprachen zur Gewährleistung der Sicherheit des Kindes wurden nicht eingehalten.	

Folgende Sicherheitsmaßnahmen wurden eingeleitet: =>Modul: Hilfe- und Schutzkonzept und Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten

Keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Kindes.

Wiedervorlage (= Ende des Erhebungszeitraumes) am:.....

Sozialarbeiter/-in

Bereichsleitung/Sachgebietsleitung

NUR FÜR DEN SEMINARGEBRAUCH !

Risikofaktoren für eine anhaltende bzw. hohe Gefährdung einer Misshandlung oder Vernachlässigung

Datum.....

Materielle/ Soziale Situation		Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Keine ausreichende Einkommenssituation			
Keine ausreichende Wohnverhältnisse			
Soziale Isolation			

Sammeleinschätzung

Familiäre Situation	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Gewalt zwischen den Eltern			
Mehr als 2 Kinder unter 5 Jahren			
Instabile bzw. konfliktbelastete Partnerschaft			
Kulturell bedingte Konflikte (zB durch binationale Beziehung, Migration,...)			

Sammeleinschätzung

ρ Persönl. Situation Hauptbezugspers./ Mu ρ Persönl. Situation sekundär.Bezugspers./Va	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Eigene Erfahrungen von Deprivation, Misshandlung oder sex. Missbrauch			
Sucht oder schwere psychische Erkrankung			
Deutlich eingeschränkte Belastbarkeit bzw. Bewältigungsfähigkeit			
Grob unangemessene Strenge im Erziehungsverhalten			
Ausgeprägte Hilflosigkeit, Wechselhaftigkeit oder Überforderung in der Erziehung			

Sammeleinschätzung

Merkmale des Kindes	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Chronische Krankheit	<input type="checkbox"/>		
Verhaltensstörung	<input type="checkbox"/>		
Behinderung	<input type="checkbox"/>		

Merkmale der Hilfgeschichte	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
In der Vergangenheit bezogen auf die Hauptbezugsperson/-en bereits eine vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ bzw. eine Gefährdungssituation.			
Hauptbezugsperson/-en unterschätzt Belastung bzw. Gefährdung eines Kindes in der Familie deutlich.			
Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt.			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht410

Hinweis: das Risiko eines wiederholten sexuellen Missbrauchs kann mit dieser Seite nicht eingeschätzt werden. - Hier ist das jeweilige Jugendamtsverfahren anzuwenden.

NUR FÜR DEN SEMINARGEBRAUCH !

Ressourcen und Prognosen

Datum.....

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der das Kind lebt	ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)	ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII)
---	---	---

Bei mehreren Bezugspersonen bitte Seite kopieren!

Ressourcen der ρ Hauptbezugsperson (zB. Mutter) ρ sekundären Bezugsperson	Beschreibung	durch wen beschrieben	Einschätzung
Persönliche			
Familiäre			
Soziale			
Materielle			
Infrastrukturelle			

Prognose der Veränderungsbereitschaft ρ der Hauptbezugsperson (Mu) ρ der sekundären Bezugsperson (Va) ρ weitere Bezugsperson	Beschreibung	durch wen beschrieben	
Kriterien der Veränderungsbereitschaft:			
Zufriedenheit der Eltern mit der gegenwärtigen Situation?			
Selbstvertrauen und realistische Hoffnung auf Veränderung?			
Subjektive Normen/Glaubenssätze/Einstellungen, die die Hilfeannahme erschweren?			
Haltungen gegenüber belegbaren Kindeswohlgefährdungen?			
Geschichte der Inanspruchnahme und Wirkung von Hilfe?			
Fähigkeit von Hilfe zu profitieren? (ist von der Fachkraft einzuschätzen)			
Sammelprognose			

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	durch wen beschrieben	Einschätzung
Kooperationsbereitschaft der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	durch wen beschrieben	Einschätzung
Kooperationsbereitschaft des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Übertragung der Einschätzungsdaten

FOKUS: KIND

Erscheinungsbild	Körperliche Erscheinung	Psychische Erscheinung	Kognitive Erscheinung	Sozialverhalten

Interaktion zwischen Kind und...	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek. Bezugsperson (Vater)	Ggf. weitere Bezugsperson

Grundversorgung und Schutz des Kindes	Ernährung	Schlafplatz	Kleidung	Körperpflege	Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfälle-fahren, Schutz vor Gewalt durch sex. Missbrauch.	Sicherung medizin. Versorgung	Betreuung des Kindes

Sicherheitseinschätzung
ρ Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet
ρ keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Kindes

RISIKOFAKTOREN	Sammeleinschätzung	
Materielle/Soziale Situation		
Familiäre Situation		
Persönliche Situation	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek. Bezugsperson (Vater)

Merkmale des Kindes	ρ Chronische Krankheit ρ Verhaltensstörung ρ Behinderung
Merkmale der Hilfegeschichte	ρ vermutl. ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ Gefährdungssituation in der Vergangenheit ρ Belastung/Gefährdung des Kindes wird unterschätzt ρ Zusammenarbeit mit ASD wird abgelehnt

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der das Kind lebt	ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII) ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)
---	--

Ressourcen und Prognosen	Hauptbezugspe. Mu	Sek. Bezugsp. Vater
Persönliche Ressourcen		
Familiäre		
Soziale		
Materielle		
Infrastrukturelle		

Prognose der Veränderungsbereitschaft	Hauptbezugspe. Mur	Sek. Bezugsp. Vater

Kooperationsbereitschaft der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Hauptbezugspe. Mu	Sek. Bezugsp. Vater

Kooperationsfähigkeit der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Hauptbezugspe. Mu	Sek. Bezugsp. Vater

NUR FÜR DEN SEMINAR GEBRAUCH !

Die nächsten Verfahrensschritte

- Kollegiale Beratung mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft am.....
- Bereichsleitung / Sachgebietsleitung informieren am.....
- Schriftlicher Kontrakt mit den Sorgeberechtigten

HILFE- und SCHUTZKONZEPT

**ASD / BSD – Schritte
(=Außerhalb von HZE)**

- Familiengespräche
- Einzelgespräche mit dem Kind
- Kontaktaufnahme mit Schule
- Einsatz von Familien/Umfeld- Ressourcen
- Einbezug weiterer Institutionen
- Einbezug medizinischer Fachkräfte
- Ambulante Diagnostik
- Verfahren bei sexuellem Missbrauch

Vernachlässigung	Psych. Misshandlung	Körperl. Misshandlung	Sex. Missbrauch	Partnerschaftsgewalt/ Häusliche Gewalt	Unzureichender Schutz	Autonomiekonflikt	Unverschuldetes Versagen von Eltern

HZE

- Eingabe nach den HZE Verfahrensschritten
- HZE
 - ambulant
 - stationär
 - Kombination aus stationär und ambulant

Krisenintervention

- Inobhutnahme
 - stationär
 - außerhalb von Einrichtung
- Kinderklinik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Verfahren bei Partnerschaftsgewalt

Familiengericht

- Anrufung gemäß § 8a KJHG/§ 1666 BGB
- Maßnahmen nach §1631b BGB

Staatsanwaltschaft

- Anzeige

Sonstiges

-

Wiedervorlage am

DATUM:

**Jugendamt
Sozialarbeiter/ - in**

**Bereichsleitung/
Sachgebietsleitung**

NUR FÜR DEN SEMINAR GEBRAUCH !

Datum:.....

Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten zum Schutz des Kindes

(vgl. insb. S.4 Sicherheitseinschätzung; S.8 Einschätzung der Kindeswohlgefährdung; S.9 Hilfe- und Schutzkonzept)

Was sind aktuell die 3 wichtigsten Ziele zum Schutz des Kindes?	Woran kann man erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?	Bis wann?
1. Ziel		
2. Ziel		
3. Ziel		

Das nächste Gespräch zur Überprüfung der Ziele zum Schutz des Kindes:

Wann?	Wer nimmt teil?	Wo?

Unterschriften der Sorgeberechtigten und des Sozialen Dienstes

.....

	Zielerreichungsgrad	1	2	3	4
Wie oft gelingt es?		Nicht erreicht	Selten erreicht	Ofters erreicht	Immer erreicht
1. Ziel					
2. Ziel					
3. Ziel					

Sorgeberechtigte und Fachkraft sind sich einig in der Einschätzung der Zielerreichung

Ja Nein ,

Nur für den Seminaregebrauch

- Mitarbeiter/in ASD (BSD)..... Beginn des Erhebungszeitraums:.....
 KS-MELDEBOGEN liegt vor Ende des Erhebungszeitraums:.....
 NEUFALL
 Laufender Fall=> nur PERSONENNR. eintragen
 Wiederholungsfall

Kinderschutzbogen/HIER: 3 – 6 Jährige/Papierversion

Familien-Grunddaten

Familienname des Kindes:.....
 PERSONENNR.:.....

Familie..... dem ASD (BSD) bekannt seit:.....
 Straße, Ort, ggf. Tel. Nr.:

Daten zur Familienkonstellation (nur Erwachsene der Haushaltsgemeinschaft)

(Zutreffendes unterstreichen)	Name	Geburts-jahr	Nationalität (ggf. Aufenthaltsstatus), Ethnie	Migrations-hintergrund Ja-nein	Familien-stand (ledig/verh./geschied./rentn./lebend, verwitwet)	Allein-erziehend	Berufs-tätigkeit ja - nein (VZ - TZ)
Beziehung zum Kind (Mutter/Stiefmutter/Adoptiv-/Pflegemutter/ Großmutter/ sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Beziehung zum Kind (Vater/Stiefvater/Adoptiv-/Pflegevater/ Großvater/sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Weitere Bezugsperson/en ggf. abweichende Adresse (z.B. weitere Umgangsberechtigte)							

Daten zum Kind/ zu weiteren Kindern (im Haushalt und außerhalb)

Name	Geb.- datum	m/w	Famgest. Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt	Nationalität, Ethnie	Aufenthalts-ort z.B. Fremdschul- gebucht in der Familie	Rechtliche Stellung zu Mutter (wenn nicht alleinst.)/ Stiefkind	Rechtliche Stellung zum Vater/ohne (wahrnehmbar) Stiefkind	Elterliche Sorge/ Vormundschaft, wer?

Genogramm des Familiensystems Datum:.....

Erscheinungsbild des Kindes (siehe auch U 8 und U 9)

Körperliche Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Hinweis: Anzeichen körperl. Vernachlässigung=> Modul Grundversorgung			
Krankheitsanfälligkeit, häufige Bauch- oder Kopfschmerzen, Asthma			
Hinweise auf Fehl-/Über-/Unterernährung			
Auffällige Hämatome, (v.a. am Rücken, Brust, Po Bauch, Augen, geformte Hämatome), Striemen			
Wiederholte Unfälle mit ernsthaften Verletzungen (z.B. Knochenbrüche, Verbrennungen, Verbrühungen) oder aktuelle ernsthafte Verletzung mit unklarer Entstehung			
Einnässen (ab 4Jh), Einkoten (ab 5Jh)			

Sammeleinschätzung

Psychische Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kind sehr unruhig oder leicht ablenkbar, kann sich nicht für 10 Min. konzentrieren (3-4Jahre)			
Kind wirkt traurig, kann nicht sagen, was es gut kann oder an sich mag			
Kind wirkt generell sehr ängstlich			
Kind wirkt aggressiv, oppositionell, ggf. selbstverletzend			
Kind zeigt Schlafprobleme, hat häufig Alpträume			
Kind wirkt besonders unselbständig			
Kind zeigt sexualisiertes Verhalten			
Kind wirkt distanzlos ggü. Fremden			

Sammeleinschätzung

Kognitive Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Sprache deutlich nicht altersgemäß. Bei Migrantenkind: Kann sich kaum auf Deutsch verständigen			
Spiel deutlich nicht altersangemessen (ab 3 Jh. zunehmend komplexeres Fantasienspiel)			
Kind zeigt wenig Interesse und Neugier, ist nicht stolz auf Leistungen			

Sammeleinschätzung

Sozialverhalten (= außerhalb der Familie)	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Zeigt auffällig aggressives, rücksichtsloses Verhalten gegenüber anderen			
Hält keine Grenzen und Regeln ein			
Kind kann sich nicht in Gleichaltrigengruppe einfügen			

Sammeleinschätzung

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Bitte bei der Bewertung beachten:

Die Sammeleinschätzung pro Gefährdungs-Bereich soll sich entweder auf eine hohe Einschränkung/Problematik in einem Kriterium oder Bereich beziehen oder in mehreren Bereichen leichtere Einschränkungen/Problematiken beinhalten.

Nur für den Seminaregebrauch

Interaktionen

Datum

Interaktion zwischen Kind und (Mutter, bzw. primärer Bezugsperson)	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Aufmerksamkeit/Körperkontakt/Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind			
Angemessenheit der Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse			
Feinfühligkeit gegenüber emotionalen Bedürfnissen des Kindes			
Grenzen setzen und führen des Kindes			
Verbale Anregungen/Spielmöglichkeiten für das Kind			
Angemessenheit von Anforderungen/Erwartungen an das Kind			
Strukturierter Tagesablauf/Zuverlässigkeit gegenüber dem Kind			
Auseinandersetzung der Eltern um das Kind			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammel-
einschätzung

<input type="checkbox"/> Interaktion zwischen Kind und (Vater, bzw. sekundärer Bezugsperson) <input type="checkbox"/> weiterer Bezugsperson	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Aufmerksamkeit/Körperkontakt/Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind			
Angemessenheit der Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse			
Feinfühligkeit gegenüber emotionalen Bedürfnissen des Kindes			
Grenzen setzen und führen des Kindes			
Verbale Anregungen/Spielmöglichkeiten für das Kind			
Angemessenheit von Anforderungen/Erwartungen an das Kind			
Strukturierter Tagesablauf/Zuverlässigkeit gegenüber dem Kind			
Auseinandersetzung der Eltern um das Kind			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammel-
einschätzung

Grundversorgung und Schutz des Kindes

DATUM:

(=> hinterlegte Ankerbeispiele)

Sicherung der Grundversorgung	Beschreibung	Durch wen beschrieben	Einzelschätzung
Ernährung			
Schlafplatz			
Kleidung			
Körperpflege			
Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfallgefahren, Schutz vor Gewalt durch sexuellen Missbrauch			
Sicherung der medizinischen Versorgung			
Betreuung des Kindes			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

SICHERHEITSEINSCHÄTZUNG (NACH Kontakt vom ASD (BSD) auszufüllen)

(Eingeschätzt wird, ob die aktuelle, kurzfristige Sicherheit des Kindes vor schwerwiegenden Schädigungen durch einen oder mehrere Punkte **bis zum nächsten Kontakt mit der Fachkraft** bedroht ist, so dass unverzüglich Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Kindes einzuleiten sind.)

HINWEISE	ja	Beschreibung
Deutlicher Hinweis auf gegenwärtige körperliche Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Kindes		
Grundlegende Bedürfnisse des Kindes nach körperlicher Versorgung, Obdach, Sicherheit vor Unfallgefahren oder medizinischer Hilfe werden nicht erfüllt.		
Ernsthafte gegenwärtige Beeinträchtigung der Fürsorgefähigkeiten der Hauptbezugsperson aufgrund von psychischer Störung, Krankheit, Suchtmitteln oder Gewalt.		
Trotz Gefährdungsmeldung wird der Zugang zum Kind verweigert, der Aufenthaltsort des Kindes ist unbekannt oder eine Verbringung des Kindes an einen unbekanntem Ort droht.		
Trotz Gefährdung eines Kindes in der unmittelbaren Vergangenheit werden Verantwortung und Hilfen abgelehnt.		
Kind äußert überzeugend starke Furcht vor mindestens einer Person im Haushalt.		
Das Verhalten einer jugendlichen oder erwachsenen Person im Haushalt scheint ernsthaft außer Kontrolle.		
Es werden glaubhafte Drohungen gegen das Kind ausgesprochen.		
Vorangegangene Absprachen zur Gewährleistung der Sicherheit des Kindes wurden nicht eingehalten.		

Folgende Sicherheitsmaßnahmen wurden eingeleitet: => Modul: Hilfe- und Schutzkonzept und Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten

Keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Kindes.

Wiedervorlage (= Ende des Erhebungszeitraumes) am:

Sozialarbeiter/-in

Bereichsleitung/Sachgebietsleitung

Risikofaktoren für eine anhaltende bzw. hohe Gefährdung einer Misshandlung oder Vernachlässigung

Materielle/Soziale Situation		Beschreibung in Stichworten	Datum..... Durch wen beschrieben
Keine ausreichende Einkommenssituation			
Keine ausreichenden Wohnverhältnisse			
Soziale Isolation			

Familiale Situation			Sammeleinschätzung
	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Gewalt zwischen den Eltern			
Mehr als 2 Kinder unter 5 Jahren			
Instabile bzw. konfliktbelastete Partnerschaft			
Kulturell bedingte Konflikte (z.B. durch binationale Beziehung, Migration...)			

p Persönl. Situation Haupt Bezugspers./Mu p Persönl. Situation sekundär Bezugspers./Va			Sammeleinschätzung
	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Eigene Erfahrungen von Deprivation, Misshandlung oder sex. Missbrauch			
Sucht oder schwere psychische Erkrankung			
Deutlich eingeschränkte Belastbarkeit bzw. Bewältigungsfähigkeit			
Grob unangemessene Strenge im Erziehungsverhalten			
Ausgeprägte Hilflosigkeit, Wechselhaftigkeit oder Überforderung in der Erziehung			

Merkmale des Kindes	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Chronische Krankheit	<input type="checkbox"/>		
Verhaltensstörung	<input type="checkbox"/>		
Behinderung	<input type="checkbox"/>		

Merkmale der Hilfegeschichte	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
In der Vergangenheit bezogen auf die Hauptbezugsperson/-en bereits eine vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ bzw. eine Gefährdungssituation			
Hauptbezugsperson/-en unterschätzt Belastung bzw. Gefährdung eines Kindes in der Familie deutlich.			
Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt.			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Hinweis: Das Risiko eines wiederholten sexuellen Missbrauchs kann mit dieser Seite nicht eingeschätzt werden. - Hier ist das jeweilige Jugendamtsverfahren anzuwenden.

Ressourcen und Prognosen

Datum.....

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der das Kind lebt

ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)
 ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII)
 ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)

Bei mehreren Bezugspersonen bitte Seite kopieren!

Ressourcen der ρ Hauptbezugsperson (z.B. Mutter) ρ sekundären Bezugsperson	Beschreibung	Durch wen beschrieben	Einzelschätzung
Personliche			
Familiäre			
Soziale			
Materielle			
Infrastrukturelle			

Prognose der Veränderungsbereitschaft ρ der Hauptbezugsperson (Mu) ρ der sekundären Bezugsperson (Va) ρ weitere Bezugsperson	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kriterien der Veränderungsbereitschaft:		
Zufriedenheit der Eltern mit der gegenwärtigen Situation?		
Selbstvertrauen und realistische Hoffnung auf Veränderung?		
Subjektive Normen, Glaubenssätze, Einstellungen die die Hilfeannahme erschweren?		
Haltungen gegenüber belegbaren Kindeswohlgefährdungen?		
Geschichte der Inanspruchnahme und Wirkung von Hilfe?		
Fähigkeit von Hilfe zu profitieren? (ist von der Fachkraft einzuschätzen)		
		Sammelprognose

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	Durch wen beschrieben	Einzelschätzung
Kooperationsbereitschaft der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	Durch wen beschrieben	Einzelschätzung
Kooperationsbereitschaft des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Übertragung der Einschätzungsdaten

FOKUS: KIND

Erscheinungsbild	Körperliche Erscheinung	Psychische Erscheinung	Kognitive Erscheinung	Sozialverhalten

Interaktion zwischen Kind und...	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek. Bezugsperson (Vater)	Weitere Bezugsperson
----------------------------------	----------------------------	---------------------------	----------------------

Grundversorgung und Schutz des Kindes	Ernährung	Schlafplatz	Kleidung	Körperpflege	Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfällen, Schutz vor Gewalt durch sex. Missbrauch.	Sicherung medizin. Versorgung	Betreuung des Kindes

Sicherheitseinschätzung <input type="checkbox"/> Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet <input type="checkbox"/> keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Kindes
--

RISIKOFAKTOREN	Sammelleinschätzung	
Materielle/ Soziale Situation		
Familiäre Situation		
Persönliche Situation	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek. Bezugsperson (Vater)

Merkmale des Kindes	<input type="checkbox"/> Chronische Krankheit <input type="checkbox"/> Verhaltensstörung <input type="checkbox"/> Behinderung
Merkmale der Hilfesgeschichte	<input type="checkbox"/> Vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ bzw eine Gefährdungssituation in Vergangenheit <input type="checkbox"/> Belastung/ Gefährdung des Kindes wird unterschätzt <input type="checkbox"/> Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der das Kind lebt	<input type="checkbox"/> Jugendhilfe (SGBV III) <input type="checkbox"/> Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) <input type="checkbox"/> Gesundheitshilfe (SGB V) <input type="checkbox"/> Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII) <input type="checkbox"/> Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)
---	---

Ressourcen und Prognosen	Hauptbezugsperson	Sek. Bezugsperson
Persönliche Ressourcen		
Familiäre		
Soziale		
Materielle		
Infrastrukturelle		

Prognose der Veränderungsbereitschaft	Hauptbezugsperson	Sek. Bezugsperson
--	-------------------	-------------------

Kooperationsbereitschaft der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Hauptbezugsperson	Sek. Bezugsperson
--	-------------------	-------------------

Kooperationsfähigkeit der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Hauptbezugsperson	Sek. Bezugsperson
---	-------------------	-------------------

Die nächsten Verfahrensschritte

- Kollegiale Beratung mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft am.....
- Bereichsleitung / Sachgebietsleitung informieren am.....
- Schriftlicher Kontrakt mit den Sorgeberechtigten

HILFE- und SCHUTZKONZEPT

ASD / BSD – Schritte (=Außerhalb von HZE)

- Familiengespräche
- Einzelgespräche mit dem Kind
- Kontaktaufnahme mit Schule
- Einsatz von Familien/Umfeld- Ressourcen
- Einbezug weiterer Institutionen
- Einbezug medizinischer Fachkräfte
- Ambulante Diagnostik
- Verfahren bei sexuellem Missbrauch

HZE

- Eingabe nach den HZE Verfahrensschritten
- HZE
 - ambulant
 - stationär
 - Kombination aus stationär und ambulant

Krisenintervention

- Inobhutnahme
 - stationär
 - außerhalb von Einrichtung
- Kinderklinik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Verfahren bei Partnerschaftsgewalt

Familiengericht

- Anrufung gemäß § 8a KJHG/§ 1666 BGB
- Maßnahmen nach §1631b BGB

Staatsanwaltschaft

- Anzeige

Sonstiges

-

Vernachlässigung	Psych. Misshandlung	Körperl. Misshandlung	Sex. Missbrauch	Partnerschaftsgewalt/ Häusliche Gewalt	Unzureichender Schutz	Autonomiekonflikt	Unverschuldetes Versagen von Eltern

Wiedervorlage am

DATUM:

Jugendamt
Sozialarbeiter/ - in

Bereichsleitung/
Sachgebietsleitung

Datum:

Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten zum Schutz des Kindes

(vgl. insb. S. 4 Sicherheitseinschätzung; S. 8 Einschätzung der Kindeswohlgefährdung; S. 9 Hilfe- und Schutzkonzept)

Was sind aktuell die 3 wichtigsten Ziele zum Schutz des Kindes?	Woran kann man erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?	Bis wann?
1. Ziel		
2. Ziel		
3. Ziel		

Das nächste Gespräch zur Überprüfung der Ziele zum Schutz des Kindes:

Wann?	Wer nimmt teil?	Wo?

Unterschriften der Sorgeberechtigten und des Sozialen Dienstes

.....

Wie oft gelingt es?	Zielerreichungsgrad	1	2	3	4
		Nicht erreicht	Selten erreicht	Ofters erreicht	Immer erreicht
1. Ziel					
2. Ziel					
3. Ziel					

Sorgeberechtigte und Fachkraft sind sich einig in der Einschätzung der Ziel-erreichung

Ja Nein,

Nur für den Seminargebrauch

- Mitarbeiter/in ASD (BSD):..... Beginn des Erhebungszeitraums:.....
 KS-Meldebogen liegt vor Ende des Erhebungszeitraums:.....
 NEUFALL
 Laufender Fall=> nur PERSONENNR. eintragen
 Wiederholungsfall

Kinderschutzbogen/HIER: 6 - 14 Jährige/Papierversion

Familien-Grunddaten

Familienname des Kindes:.....
 PERSONENNR.:.....
 Familie..... dem ASD(BSD) bekannt seit:.....
 Straße, Ort, ggf. Tel. Nr.:

Daten zur Familienkonstellation (nur Erwachsene der Haushaltsgemeinschaft)

(Zutreffendes unterstreichen)	Name	Geburts-jahr	Nationalität (ggf. Aufenthaltsstatus), Ethnie	Migrations- (Umler-) grund Ja-nein	Familien-stand (ledig/verh./gesch./got./rent./lebens./verw.)	Allein-erziehend	Berufs-tätigkeit ja - nein (VZ - TZ)
Beziehung zum Kind (Mutter/Stiefmutter/Adoptiv-/Pflegemutter/ Großmutter/ sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Beziehung zum Kind (Vater/Stiefvater/Adoptiv-/Pflegevater/ Großvater/sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Weitere Bezugspersonen (ggf. abweichende Adresse (z.B. weitere Umgangsberechtigte))							

Daten zum Kind/zu weiteren Kindern (im Haushalt und außerhalb)

Name	Geb.- datum	m/w	Einwohner, Mindergeburt, Wohnortgeburt	Natizität, Ethnie	Aufenthalts- ort, z.B. Fremdwahl- gebürt in der Familie	Rechtliche Stellung zur Mutter (ehel./ nichtehel./ Stiefkind)	Rechtliche Stellung zum Vater/ Partner (ehel./ nichtehel./ Stiefkind)	Ethnische Zugehörigkeit/ Wohnort- schaft, wo?

- Genogramm des Familiensystems Datum:.....

Erscheinungsbild des Kindes (siehe auch Jugenduntersuchung)

Körperliche Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Hinweis: Anzeichen körperl. Vernachlässigung => Modul Grundversorgung			
Krankheitsanfälligkeit, häufige Bauch- oder Kopfschmerzen, Asthma			
Hinweise auf Fehl-/Über-/Unterernährung			
Hämatome; (v.a. am Rücken, Brust, Bauch, Po, Augen, geformte Hämatome), Striemen			
Wiederholte Unfälle mit ernsthaften Verletzungen (z.B. Knochenbrüche, Verbrennungen, Verbrühungen) oder aktuelle ernsthafte Verletzung mit unklarer Entstehung			

Sammeleinschätzung

Psychische Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kind sehr unruhig, leicht ablenkbar			
Kind wirkt emotional sehr belastet (traurig oder ängstlich)			
Kind wirkt aggressiv, oppositionell, ggf. selbstverletzend			
Kind bemüht sich übermäßig um Erfüllung elterlicher Erwartungen/übernimmt versorgende Rolle			
Kind leidet unter Schlafstörungen/häufigen Alpträumen			
Kind zeigt Rückstände in der Entwicklung von Alltagsfähigkeiten, die nicht durch kognitive Einschränkungen erklärt werden können (z.B. Hygiene/Umgang mit Geld/Selbstvertrauen in sozialen Alltagssituationen)			
Kind traut sich wenig zu/kann keine Stärken benennen			
Kind zeigt sexualisiertes Verhalten			
Kind äußert Wunsch zu sterben, hat Suizidgedanken/Suizidversuch			
Kind konsumiert Zigaretten, Alkohol, Drogen			

Sammeleinschätzung

Kognitive Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Sprache deutlich nicht altersgemäß/Bei Migrantenkind: Kann sich auf Deutsch kaum verständigen			
Intelligenzbeeinträchtigung/Teilleistungsstörung (diagnostiziert oder Verdacht!)			
Kind in jetziger Schule überfordert (deutlich unterdurchsch. Leistungen/geringes schulisches Selbstvertrauen/lange Hausaufgabenzeilen)			

Sammeleinschätzung

Sozialverhalten (= außerhalb der Familie)	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Hat nicht mindestens eine positive Freundschaft			
Opfer von Ausgrenzung/Mobbing			
Stört im Unterricht, verletzt Regeln, lügt ggü. Autoritäten			
Problematisches Medien-/Sexualverhalten			
Weglaufen, streunen			
Auffällig aggressiv/stiehlt			
Kein regelmäßiger Schulbesuch, Schuleschwänzen			

Sammeleinschätzung

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Bitte bei der Bewertung beachten:

Die Sammeleinschätzung pro Gefährdungs-Bereich soll sich entweder auf eine hohe Einschränkung/ Problematik in einem Kriterium oder Bereich beziehen oder in mehreren Bereichen leichtere Einschränkungen/ Problematiken beinhalten.

Interaktionen

Datum

Interaktion zwischen Kind und (Mutter, bzw. primärer Bezugsperson)	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Aufmerksamkeit/Körperkontakt/Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind			
Angemessenheit der Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse			
Feinfühligkeit gegenüber emotionalen Bedürfnissen des Kindes			
Grenzen setzen und führen des Kindes			
Verbale Anregungen/Spielmöglichkeiten für das Kind			
Angemessenheit von Anforderungen/ Erwartungen an das Kind			
Strukturierter Tagesablauf/Zuverlässigkeit gegenüber dem Kind			
Auseinandersetzung der Eltern um das Kind			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammelein-
schätzung

<input type="checkbox"/> Interaktion zwischen Kind und (Vater, bzw. sekundärer Bezugsperson) <input type="checkbox"/> weiterer Bezugsperson	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Aufmerksamkeit/Körperkontakt/Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind			
Angemessenheit der Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse			
Feinfühligkeit gegenüber emotionalen Bedürfnissen des Kindes			
Grenzen setzen und führen des Kindes			
Verbale Anregungen/Spielmöglichkeiten für das Kind			
Angemessenheit von Anforderungen/ Erwartungen an das Kind			
Strukturierter Tagesablauf/ Zuverlässigkeit gegenüber dem Kind			
Auseinandersetzung der Eltern um das Kind			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammelein-
schätzung

Grundversorgung und Schutz des Kindes

DATUM:

(=> hinterlegte Ankerbeispiele)

Sicherung der Grundversorgung	Beschreibung	Durch wen beschrieben	Einzeleinschätzung
Ernährung			
Schlafplatz			
Kleidung			
Körperpflege			
Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfallgefahren, Schutz vor Gewalt durch sexuellen Missbrauch			
Sicherung der medizinischen Versorgung			
Betreuung des Kindes			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

SICHERHEITSEINSCHÄTZUNG (NACH Kontakt vom ASD (BSD) auszufüllen)

(Eingeschätzt wird, ob die aktuelle, kurzfristige Sicherheit des Kindes vor schwerwiegenden Schädigungen durch einen oder mehrere Punkte **bis zum nächsten Kontakt mit der Fachkraft** bedroht ist, so dass unverzüglich Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Kindes einzuleiten sind.)

HINWEISE	ja	Beschreibung
Deutlicher Hinweis auf gegenwärtige körperliche Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Kindes		
Grundlegende Bedürfnisse des Kindes nach körperlicher Versorgung, Obdach, Sicherheit vor Unfallgefahren oder medizinischer Hilfe werden nicht erfüllt.		
Ernsthafte gegenwärtige Beeinträchtigung der Fürsorgefähigkeiten der Hauptbezugsperson aufgrund von psychischer Störung, Krankheit, Suchtmitteln oder Gewalt.		
Trotz Gefährdungsmeldung wird der Zugang zum Kind verweigert, der Aufenthaltsort des Kindes ist unbekannt oder eine Verbringung des Kindes an einen unbekanntem Ort droht.		
Trotz Gefährdung eines Kindes in der unmittelbaren Vergangenheit werden Verantwortung und Hilfen abgelehnt.		
Kind äußert überzeugend starke Furcht vor mindestens einer Person im Haushalt.		
Das Verhalten einer jugendlichen oder erwachsenen Person im Haushalt scheint ernsthaft außer Kontrolle.		
Es werden glaubhafte Drohungen gegen das Kind ausgesprochen.		
Vorangegangene Absprachen zur Gewährleistung der Sicherheit des Kindes wurden nicht eingehalten.		

Folgende Sicherheitsmaßnahmen wurden eingeleitet: => Modul: Hilfe- und Schutzkonzept und Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten

Keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Kindes.

Wiedervorlage (= Ende des Erhebungszeitraumes) am:

Sozialarbeiter/-in

Bereichsleitung/Sachgebietsleitung

Risikofaktoren für eine anhaltende bzw. hohe Gefährdung einer Misshandlung oder Vernachlässigung

Datum.....

Materielle/Soziale Situation		Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Keine ausreichende Einkommenssituation			
Keine ausreichende Wohnverhältnisse			
Soziale Isolation			

Sammeleinschätzung

Familiale Situation	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Gewalt zwischen den Eltern			
Mehr als 2 Kinder unter 5 Jahren			
Instabile bzw. konfliktbelastete Partnerschaft			
Kulturell bedingte Konflikte (z.B. durch binationale Beziehung, Migration,...)			

Sammeleinschätzung

p Persönl. Situation Haupt Bezugspers./Mu p Persönl. Situation sekundär Bezugspers./Va	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Eigene Erfahrungen von Deprivation, Misshandlung oder sex. Missbrauch			
Sucht oder schwere psychische Erkrankung			
Deutlich eingeschränkte Belastbarkeit bzw. Bewältigungsfähigkeit			
Grob unangemessene Strenge im Erziehungsverhalten			
Ausgeprägte Hilflosigkeit, Wechselhaftigkeit oder Überforderung in der Erziehung			

Sammeleinschätzung

Merkmale des Kindes	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Chronische Krankheit	<input type="checkbox"/>		
Verhaltensstörung	<input type="checkbox"/>		
Behinderung	<input type="checkbox"/>		

Merkmale der Hilfe Geschichte	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
In der Vergangenheit bezogen auf die Hauptbezugsperson/-en bereits eine vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ bzw. eine Gefährdungssituation			
Hauptbezugsperson/-en unterschätzt Belastung bzw. Gefährdung eines Kindes in der Familie deutlich.			
Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt.			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Hinweis: das Risiko eines wiederholten sexuellen Missbrauchs kann mit dieser Seite nicht eingeschätzt werden. - Hier ist das jeweilige Jugendamtsverfahren anzuwenden.

Ressourcen und Prognosen

Datum.....

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der das Kind lebt	ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)	ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII)
---	---	---

Ressourcen der ρ Hauptbezugsperson (z.B. Mutter) ρ sekundären Bezugsperson	Beschreibung	durch wen beschrieben	Einzeleinschätzung
Persönliche			
Familiäre			
Soziale			
Materielle			
Infrastrukturelle			

Prognose der Veränderungsbereitschaft ρ der Hauptbezugsperson (Mu) ρ der sekundären Bezugsperson (Va) ρ weitere Bezugsperson	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Kriterien der Veränderungsbereitschaft:		
Zufriedenheit der Eltern mit der gegenwärtigen Situation?		
Selbstvertrauen und realistische Hoffnung auf Veränderung?		
Subjektive Normen, Glaubenssätze, Einstellungen die die Hilfeannahme erschweren?		
Haltungen gegenüber belegbaren Kindeswohlgefährdungen?		
Geschichte der Inanspruchnahme und Wirkung von Hilfe?		
Fähigkeit von Hilfe zu profitieren? (ist von der Fachkraft einzuschätzen)		
Sammelprognose		

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	Durch wen beschrieben	Einzeleinschätzung
Kooperationsbereitschaft der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	Durch wen beschrieben	Einzeleinschätzung
Kooperationsbereitschaft des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Übertragung der Einschätzungsdaten

FOKUS: KIND

Erscheinungsbild	Körperliche Erscheinung	Psychische Erscheinung	Kognitive Erscheinung	Sozialverhalten

Interaktion zwischen Kind und ...	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek.Bezugsperson (Vater)	Weitere Bezugsperson

Grundversorgung und Schutz des Kindes	Ernährung	Schlafplatz	Kleidung	Körperpflege	Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfällen: Schutz vor Gewalt durch sex. Missbrauch.	Sicherung medizin. Versorgung	Betreuung des Kindes

Sicherheitseinschätzung

ρ Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet

ρ keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Kindes

RISIKOFAKTOREN

Sammeleinschätzung

Materielle/Soziale Situation

Familiäre Situation

Persönliche Situation

Hauptbezugsperson (Mutter)

Sek.Bezugsperson (Vater)

Merkmale des Kindes

ρ Chronische Krankheit ρ Verhaltensstörung
ρ Behinderung

Merkmale der Hilfesgeschichte

ρ Vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ Gefährdungssituation in der Vergangenheit
ρ Belastung/ Gefährdung des Kindes wird unterschätzt
ρ Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der das Kind lebt

ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)
ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII)
ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)

Ressourcen und Prognosen

Hauptbezugsperson

Sek. Bezugsperson

Persönliche Ressourcen

Familiäre

Soziale

Materielle

Infrastrukturelle

Prognose der Veränderungsbereitschaft

Hauptbezugsperson

Sek. Bezugsperson

Kooperationsbereitschaft der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation

Hauptbezugsperson

Sek. Bezugsperson

Kooperationsfähigkeit der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation

Hauptbezugsperson

Sek. Bezugsperson

Die nächsten Verfahrensschritte

- Kollegiale Beratung mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft am.....
- Bereichsleitung / Sachgebietsleitung informieren am.....
- Schriftlicher Kontrakt mit den Sorgeberechtigten

HILFE- und SCHUTZKONZEPT

ASD / BSD – Schritte (=Außerhalb von HZE)

- Familiengespräche
- Einzelgespräche mit dem Kind
- Kontaktaufnahme mit Schule
- Einsatz von Familien/Umfeld- Ressourcen
- Einbezug weiterer Institutionen
- Einbezug medizinischer Fachkräfte
- Ambulante Diagnostik
- Verfahren bei sexuellem Missbrauch

Vernachlässigung	Psych. Misshandlung	Körperl. Misshandlung	Sex. Missbrauch	Partnerschaftsgewalt/ Häusliche Gewalt	Unzureichender Schutz	Autonomiekonflikt	Unverschuldetes Versagen von Eltern

HZE

- Eingabe nach den HZE Verfahrensschritten
- HZE
 - ambulant
 - stationär
 - Kombination aus stationär und ambulant

Krisenintervention

- Inobhutnahme
 - stationär
 - außerhalb von Einrichtung
- Kinderklinik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Verfahren bei Partnerschaftsgewalt

--	--	--	--	--	--	--	--

Familiengericht

- Anrufung gemäß § 8a KJHG/§ 1666 BGB
- Maßnahmen nach §1631b BGB

Staatsanwaltschaft

- Anzeige

--	--	--	--	--	--	--	--

Sonstiges

-

--	--	--	--	--	--	--	--

Wiedervorlage am

DATUM:

Jugendamt
Sozialarbeiter/ - in

Bereichsleitung/
Sachgebietsleitung

Datum:.....

Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten zum Schutz des Kindes

(vgl. insb. S. 4 Sicherheitseinschätzung; S. 8 Einschätzung der Kindeswohlgefährdung; S. 9 Hilfe- und Schutzkonzept)

Was sind aktuell die 3 wichtigsten Ziele zum Schutz des Kindes?	Woran kann man erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?	Bis wann?
1. Ziel		
2. Ziel		
3. Ziel		

Das nächste Gespräch zur Überprüfung der Ziele zum Schutz des Kindes:

Wann?	Wer nimmt teil?	Wo?

Unterschriften der Sorgeberechtigten und des Sozialen Dienstes

.....

Wie oft gelingt es?	Zielerreichungsgrad			
	1	2	3	4
	Nicht erreicht	Selten erreicht	Ofters erreicht	Immer erreicht
1. Ziel				
2. Ziel				
3. Ziel				

Sorgeberechtigte und Fachkraft sind sich einig in der Einschätzung der Zielerreichung

Ja Nein,.....

Nur für den Seminaregebrauch

- Mitarbeiter/in ASD (BSD):..... Beginn des Erhebungszeitraums:.....
 KS-Meldebogen liegt vor Ende des Erhebungszeitraums:.....
 NEUFALL
 Laufender Fall=> nur PERSONENNR. eintragen
 Wiederholungsfall

Kinderschutzbogen/HIER: 14 – 18 Jährige/Papierversion

Familien-Grunddaten

Familienname des Jugendlichen:.....
 PERSONENNR.:.....
 Familie..... dem ASD (BSD) bekannt seit.....
 Straße, Ort, ggf. Tel. Nr.:

Daten zur Familienkonstellation (nur Erwachsene der Haushaltsgemeinschaft)

(Zutreffendes unterstreichen)	Name	Geburts- jahr	Nationalität (ggf. Aufent- haltsstatus), Ethnie	Migrations- hinter- grund Ja-nein	Familien- stand (ledig/verh. /gesch./jet reint lebend, verwitwet)	Allein- erziehend	Berufs- tätigkeit ja - nein (VZ - TZ)
Beziehung zum Kind (Mutter/Stiefmutter/Adoptiv-/Pflegemutter/ Großmutter/ sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Beziehung zum Kind (Vater/Stiefvater/Adoptiv-/Pflegevater/ Großvater/sonst. Verwandte/sonst. Person)							
Weitere Bezugsperson/en ggf. abweichende Adresse (z.B. weitere Umgangsberechtigte)							

Daten zum Jugendlichen/ zu weiteren Kindern (im Haushalt und außerhalb)

Name	Geb.- datum	m/w	Frühgeburt, Mehrlinggeburt, Mehrlinggeburt	Nationalität, Ethnie	Aufenthalts- ort, z.B. Fremdländer- getroffen in der Familie	Rechtliche Stellung zum Mutter (stief/ nichtstief/ Stiefkind)	Rechtliche Stellung zum Vater (stief/ nichtstief/ Stiefkind)	Elterliche Sorge/ Vormundschaft wer?

Genogramm des Familiensystems Datum:.....

Erscheinungsbild des/der Jugendlichen (vgl. auch Jugenduntersuchung)

Körperliche Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Hinweis: Anzeichen körperl. Vernachlässigung => Modul Grundversorgung			
Krankheitsanfälligkeit, häufige Bauch- oder Kopfschmerzen, Asthma			
Hinweise auf Fehl-/Über-/Unterernährung			
Hämatome, (v.a. am Rücken, Brust, Bauch, Po, Augen, gefomte Hämatome), Striemen			
Wiederholte Unfälle mit ernsthaften Verletzungen (z.B. Knochenbrüche, Verbrennungen, Verbrühungen) oder aktuelle ernsthafte Verletzung mit unklarer Entstehung			

Sammeleinschätzung

Psychische Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
<i>Jugendliche/-r</i> Wirkt emotional sehr belastet (traurig oder ängstlich) wirkt aggressiv, ggf selbstverletzend			
Übernimmt in einem Ausmaß versorgende Rollen, die mit den Entwicklungsbedürfnissen erheblich kollidieren			
Traut sich wenig zu/hat keine Zukunftsvorstellungen			
konsumiert Drogen bzw. regelmäßig Zigaretten oder Alkohol			
Leidet unter massivem Identitätskonflikt zwischen elterlichen Erwartungen und eigenen Wünschen			
Äußert Wunsch zu sterben, hat Suizidgedanken/ Suizidversuch			

Sammeleinschätzung

Kognitive Erscheinung	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
<i>Jugendliche/-r</i> kann sich schlecht ausdrücken/hat geringe Deutschkenntnisse			
Zeigt geringe Lern- oder Arbeitsmotivation/ Tagesstruktur kann nicht eingehalten werden			
Intelligenzbeeinträchtigung/Teilleistungsstörung (diagnostiziert oder Verdacht!)			
Ist in Schule/Ausbildung/Arbeit überfordert			

Sammeleinschätzung

Sozialverhalten (= außerhalb der Familie)	Ja	Beschreibung	Durch wen beschrieben
<i>Jugendliche/-r</i> Hat keine positiven Freundschaften oder romantische Beziehungen			
Verletzt Regeln, lügt ggü Autoritäten			
Auffällig aggressiv/ mehrfach delinquent			
Problematisches Medien-/Sexualverhalten			
Entzieht sich durchgehend der Anleitung oder Beaufsichtigung durch Erwachsene			
Ist Mitglied in problematischer Jugendgruppe/-milieu			
Kommt bestehender Schulpflicht nur unregelmäßig nach/hält Ausbildung oder Arbeit nicht durch			

Sammeleinschätzung

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Bitte bei der Bewertung beachten:

Die Sammeleinschätzung pro Gefährdungs-Bereich soll sich entweder auf eine hohe Einschränkung/ Problematik in einem Kriterium oder Bereich beziehen oder in mehreren Bereichen leichtere Einschränkungen/ Problematiken beinhalten.

Nur für den Semingebrauch

Interaktionen

Datum

Interaktion zwischen Jugendlicher/ Jugendlichem und (Mutter, bzw. primärer Bezugsperson)	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Wertschätzung/Interesse an Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen des/der Jugendlichen			
Emotionale Unterstützung bei Belastung oder Problemen des/der Jugendlichen			
Angemessene Beteiligung an Entscheidungen/Förderung von Eigenständigkeit/Respekt vor Bedürfnissen nach Privatsphäre bei dem/der Jugendlichen			
Grenzen setzen/erzieherische Reaktion auf Fehlverhalten des/der Jugendlichen			
Ermütigung und Förderung von Lernen			
Angemessenheit von Erwartungen an Verantwortung/Anstrengungsbereitschaft und Selbstständigkeit des/der Jugendlichen			
Strukturierter Tagesablauf/Zuverlässigkeit gegenüber dem/der Jugendlichen			
Auseinandersetzung der Eltern um den / die Jugendliche/-n			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammel-
Einschätzung

Interaktion zwischen Jugendlicher/ Jugendlichem und (Vater, bzw. sekundärer Bezugsperson) <input type="checkbox"/> weiterer Bezugsperson	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Wertschätzung/Interesse an Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen des/der Jugendlichen			
Emotionale Unterstützung bei Belastung oder Problemen des/der Jugendlichen			
Angemessene Beteiligung an Entscheidungen/Förderung von Eigenständigkeit/Respekt vor Bedürfnissen nach Privatsphäre bei dem/der Jugendlichen			
Grenzen setzen/erzieherische Reaktion auf Fehlverhalten des/der Jugendlichen			
Ermütigung und Förderung von Lernen			
Angemessenheit von Erwartungen an Verantwortung/Anstrengungsbereitschaft und Selbstständigkeit des/der Jugendlichen			
Strukturierter Tagesablauf/ Zuverlässigkeit gegenüber dem/ der Jugendlichen			
Auseinandersetzung der Eltern um den/ die Jugendliche/-n			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammel-
einschätzung

Interaktionen

Datum

Interaktion zwischen Jugendlichen/ Jugendlichem und (Mutter, bzw. primärer Bezugsperson)	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Wertschätzung/Interesse an Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen des/der Jugendlichen			
Emotionale Unterstützung bei Belastung oder Problemen des/der Jugendlichen			
Angemessene Beteiligung an Entscheidungen/Förderung von Eigenständigkeit/Respekt vor Bedürfnissen nach Privatsphäre bei dem/der Jugendlichen			
Grenzen setzen/erzieherische Reaktion auf Fehlverhalten des/der Jugendlichen			
Ermütigung und Förderung von Lernen			
Angemessenheit von Erwartungen an Verantwortung/Anstrengungsbereitschaft und Selbstständigkeit des/der Jugendlichen			
Strukturierter Tagesablauf/Zuverlässigkeit gegenüber dem/der Jugendlichen			
Auseinandersetzung der Eltern um den / die Jugendliche/-n			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammel-
Einschätzung

Interaktion zwischen Jugendlichen/ Jugendlichem und (Vater, bzw. sekundärer Bezugsperson) <input type="checkbox"/> weiterer Bezugsperson	Negativ	Positiv	Durch welche Fachkraft beschrieben
Wertschätzung/Interesse an Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen des/der Jugendlichen			
Emotionale Unterstützung bei Belastung oder Problemen des/der Jugendlichen			
Angemessene Beteiligung an Entscheidungen/Förderung von Eigenständigkeit/Respekt vor Bedürfnissen nach Privatsphäre bei dem/der Jugendlichen			
Grenzen setzen/erzieherische Reaktion auf Fehlverhalten des/der Jugendlichen			
Ermütigung und Förderung von Lernen			
Angemessenheit von Erwartungen an Verantwortung/Anstrengungsbereitschaft und Selbstständigkeit des/der Jugendlichen			
Strukturierter Tagesablauf/ Zuverlässigkeit gegenüber dem/ der Jugendlichen			
Auseinandersetzung der Eltern um den/ die Jugendliche/-n			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Sammel-
einschätzung

Grundversorgung und Schutz des Jugendlichen

DATUM:

(=> hinterlegte Ankerbeispiele)

Sicherung der Grundversorgung	Beschreibung	Durch wen beschrieben	EINZELEINSCHÄTZUNG
Körperliche Versorgung (= Ernährung, Körperpflege)			
Wohnen/Obdach			
Sicherung der medizinischen Versorgung			
Schutz vor Gewalt durch sexuellen Missbrauch, Schutz vor Ausbeutung			
Beteiligung des/ der Jugendlichen an Lebensentscheidungen der Erwachsenen			
Betreuung des /der Jugendlichen			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

SICHERHEITSEINSCHÄTZUNG (NACH Kontakt vom ASD (BSD) auszufüllen)

(Eingeschätzt wird, ob die aktuelle, kurzfristige Sicherheit des Jugendlichen vor schwerwiegenden Schädigungen durch einen oder mehrere Punkte **bis zum nächsten Kontakt mit der Fachkraft** bedroht ist, so dass unverzüglich Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Kindes einzuleiten sind.)

HINWEISE	ja	Beschreibung
Deutlicher Hinweis auf gegenwärtige körperliche Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Jugendlichen		
Grundlegende Bedürfnisse des Kindes nach körperlicher Versorgung, Obdach, Sicherheit vor Unfallgefahren oder medizinischer Hilfe werden nicht erfüllt.		
Ernsthafte gegenwärtige Beeinträchtigung der Fürsorgefähigkeiten der Hauptbezugsperson aufgrund von psychischer Störung, Krankheit, Suchtmitteln oder Gewalt.		
Trotz Gefährdungsmeldung wird der Zugang zum Jugendlichen verweigert, der Aufenthaltsort des Jugendlichen ist unbekannt oder eine Verbringung des Jugendlichen an einen unbekanntem Ort droht.		
Trotz Gefährdung des/der Jugendlichen in der unmittelbaren Vergangenheit werden Verantwortung und Hilfen abgelehnt.		
Jugendliche/r äußert überzeugend starke Furcht vor mindestens einer Person im Haushalt.		
Das Verhalten einer jugendlichen oder erwachsenen Person im Haushalt scheint ernsthaft außer Kontrolle.		
Es werden glaubhafte Drohungen gegen den Jugendlichen ausgesprochen.		
Vorangegangene Absprachen zur Gewährleistung der Sicherheit des Jugendlichen wurden nicht eingehalten.		

Folgende Sicherheitsmaßnahmen wurden eingeleitet: siehe => Modul: Hilfe- und Schutzkonzept und Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten

Keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des/der Jugendlichen.

Wiedervorlage (= Ende des Erhebungszeitraumes) am:

Sozialarbeiter/-

in:

Bereichsleitung/Sachgebietsleitung

Risikofaktoren für eine anhaltende bzw. hohe Gefährdung einer Misshandlung oder Vernachlässigung

Datum.....

Materielle/Soziale Situation		Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Keine ausreichende Einkommenssituation			
Keine ausreichenden Wohnverhältnisse			
Soziale Isolation			

Sammeleinschätzung

Familiäre Situation	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Gewalt zwischen den Eltern			
Mehr als 2 Kinder unter 5 Jahren			
Instabile bzw. konfliktbelastete Partnerschaft			
Kulturell bedingte Konflikte (z.B. durch binationale Beziehung, Migration,...)			

Sammeleinschätzung

ρ Persönl. Situation Hauptbezugspers./Mu. ρ Persönl. Situation sekundär Bezugspers./Va	Ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Eigene Erfahrungen von Deprivation, Misshandlung oder sex. Missbrauch			
Sucht oder schwere psychische Erkrankung			
Deutlich eingeschränkte Belastbarkeit bzw. Bewältigungsfähigkeit			
Grob unangemessene Strenge im Erziehungsverhalten			
Ausgeprägte Hilflosigkeit, Wechselhaftigkeit oder Überforderung in der Erziehung			

Sammeleinschätzung

Merkmale des Jugendlichen	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
Chronische Krankheit	<input type="checkbox"/>		
Verhaltensstörung	<input type="checkbox"/>		
Behinderung	<input type="checkbox"/>		

Merkmale der Hilfegeschichte	ja	Beschreibung in Stichworten	Durch wen beschrieben
In der Vergangenheit bezogen auf die Hauptbezugsperson/-en bereits eine vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ bzw. eine Gefährdungssituation			
Hauptbezugsperson/-en unterschätzt Belastung bzw. Gefährdung eines Kindes in der Familie deutlich.			
Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt.			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Hinweis: das Risiko eines wiederholten sexuellen Missbrauchs kann mit dieser Seite nicht eingeschätzt werden. - Hier ist das jeweilige Jugendamtsverfahren anzuwenden.

Ressourcen und Prognosen

Datum.....

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der die der Jugendliche lebt

ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)
 ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII)
 ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)

Ressourcen der ρ Hauptbezugsperson (z.B. Mütter) ρ sekundären Bezugsperson	Beschreibung	Durch wen beschrieben	Einzel einschätzung
Persönliche			
Familiäre			
Soziale			
Materielle			
Infrastrukturelle			

Prognose der Veränderungsbereitschaft ρ der Hauptbezugsperson (Mu) ρ der sekundären Bezugsperson (Va) ρ weitere Bezugsperson	Beschreibung	Durch wen beschreibbar
Kriterien der Veränderungsbereitschaft:		
Zufriedenheit der Eltern mit der gegenwärtigen Situation?		
Selbstvertrauen und realistische Hoffnung auf Veränderung?		
Subjektive Normen, Glaubenssätze, Einstellungen die die Hilfeannahme erschweren?		
Haltungen gegenüber belegbaren Kindeswohlgefährdungen?		
Geschichte der Inanspruchnahme und Wirkung von Hilfe?		
Fähigkeit von Hilfe zu profitieren? (ist von der Fachkraft einzuschätzen)		

Sammelprognose

Kooperationsbereitschaft der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	Durch wen beschrieben	Einzel einschätzung
Kooperationsbereitschaft der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsbereitschaft des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsbereitschaft des Jugendlichen zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Kooperationsfähigkeit der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Beschreibung (=> hinterlegte Ankerbeispiele)	Durch wen beschrieben	Einzel einschätzung
Kooperationsfähigkeit der Mu zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit des Va zur Abwendung der Gefährdungssituation			
Kooperationsfähigkeit des Jugendlichen zur Abwendung der Gefährdungssituation			

Skala: +2 = gut, +1 = ausreichend, -1 = schlecht, -2 = sehr schlecht

Übertragung der Einschätzungsdaten

FOKUS: Jugendliche/-r

Erscheinungsbild	Körperliche Erscheinung	Psychische Erscheinung	Kognitive Erscheinung	Sozialverhalten

Interaktion zwischen Jugendliche/-r und...	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek.Bezugsperson (Vater)	Weitere Bezugsperson

Grundversorgung und Schutz des Jugendlichen	Körperliche Versorgung (Ernährung, Körperpflege)	Wohnen/Obdach	Sicherung der medizin. Versorgung	Schutz vor Gewalt durch sex. Missbrauch, Schutz vor Ausbeutung	Beteiligung des/der Jugendlichen an Lebensentscheidungen der Erwachsenen	Betreuung des/der Jugendlichen

Sicherheitseinschätzung
 ρ Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet
 ρ keine Hinweise auf eine aktuelle Bedrohung der Sicherheit des Jugendlichen

RISIKOFAKTOREN	Sammleinschätzung	
Materielle/ Soziale Situation		
Familiäre Situation		
Persönliche Situation	Hauptbezugsperson (Mutter)	Sek.Bezugsperson (Vater)

Merkmale des Jugendlichen	ρ Chronische Krankheit ρ Verhaltensstörung ρ Behinderung
Merkmale der Hilfegeschichte	ρ Vermutlich ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung/ eine Gefährdungssituation in der Vergangenheit ρ Belastung/ Gefährdung des/ der Jugendlichen wird unterschätzt ρ Zusammenarbeit mit dem ASD wird abgelehnt

Aktuelle Hilfen der Haushaltsgemeinschaft in der der Jugendliche lebt	ρ Jugendhilfe (SGB VIII) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) ρ Gesundheitshilfe (SGB V) ρ Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII) ρ Sonstige (z.B. Spenden, Schuldenregulierung, Kur)
--	--

Ressourcen und Prognosen	Hauptbezugsperson	Sek. Bezugsperson
Persönliche Ressourcen		
Familiäre		
Soziale		
Materielle		
Infrastrukturelle		

Prognose der Veränderungsbereitschaft	Hauptbezugsperson	Sek. Bezugsperson

Kooperationsbereitschaft von..... zur Abwendung der Gefährdungssituation	Hauptbezugsperson Mutter	Sek.Bezugsperson Vater	Jugendliche/r

Kooperationsfähigkeit der Sorgeberechtigten zur Abwendung der Gefährdungssituation	Hauptbezugsperson Mutter	Sek.Bezugsperson Vater	Jugendliche/r

Die nächsten Verfahrensschritte

- Kollegiale Beratung mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft am.....
- Bereichsleitung / Sachgebietsleitung informieren am.....
- Schriftlicher Kontrakt mit den Sorgeberechtigten

HILFE- und SCHUTZKONZEPT

ASD / BSD – Schritte (=Außerhalb von HZE)

- Familiengespräche
- Einzelgespräche mit dem Kind
- Kontaktaufnahme mit Schule
- Einsatz von Familien/Umfeld- Ressourcen
- Einbezug weiterer Institutionen
- Einbezug medizinischer Fachkräfte
- Ambulante Diagnostik
- Verfahren bei sexuellem Missbrauch

Vernachlässigung	Psych. Misshandlung	Körperl. Misshandlung	Sex. Missbrauch	Partnerschaftsgewalt/ Häusliche Gewalt	Unzureichender Schutz	Autonomiekonflikt	Unverschuldetes Versagen von Eltern	Selbstgefährdung

HZE

- Eingabe nach den HZE Verfahrensschritten
- HZE
 - ambulant
 - stationär
 - Kombination aus stationär und ambulant

Krisenintervention

- Inobhutnahme
 - stationär
 - außerhalb von Einrichtung
- Kinderklinik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Verfahren bei Partnerschaftsgewalt

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Familiengericht

- Anrufung gemäß § 8a KJHG/§ 1666 BGB
- Maßnahmen nach §1631b BGB

Staatsanwaltschaft

- Anzeige

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Sonstiges

-

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Wiedervorlage am

DATUM:

Jugendamt
Sozialarbeiter/ - in

Bereichsleitung/
Sachgebietsleitung

ORIENTIERUNGSKATALOG BEI EINER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Grundversorgung und Schutz des Kindes / 0 bis 3Jährige
Ankerbeispiele liegen für die grau hinterlegten Kategorien vor.

Sicherung der Grundversorgung (vgl. Seite 2 des SKB)	Beschreibung	Durchwachen beobachten
Ernährung		
Schlafplatz		
Kleidung		
Körperpflege		
Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes		
Sicherung der medizinischen Versorgung		
Betreuung des Kindes		
Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson		
Gewalt gegen das Kind		

Nur für den Seminargebrauch

Grundversorgung und Schutz des Kindes 0-3 Jährige

Ernährung 0-1 jährige (im U-Heft Gewichtskurve anschauen)

	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Woran zu erkennen?				
Nahrungsgabe: Essen	Flaschenmahlzeiten: Kuhvollmilch, H-Milch oder Magermilch <u>vor</u> dem 5. Lebensmonat	Flaschenmahlzeiten: Kuhvollmilch, H-Milch oder Magermilch <u>vor</u> dem 10. Lebensmonat	Flaschenmahlzeiten: Die Folgemilch (Milch 2) wird <u>vor</u> dem 4. Monat eingesetzt. <i>Ist sättigender, jedoch nicht gut verträglich für das Darmsystem des Babys.</i>	Baby wird voll gestillt oder erhält volladaptierte Pulvermilch (Milch 1) <u>bis</u> zum 5. Monat.
Beikost (ab 4. Monat)	Beikost enthält Stückchen, ist zu wenig breilig. Joghurt, Fruchtzweige, Milchschnitten <u>vor</u> dem <u>ersten Jahr</u> . <i>„alternative“ Nahrungsmittel wie Mandelmilch, vegane Kost. - Bei veganer Ernährung der Mutter erhält das Kind über das Stillen kein Vitamin B Komplex, dieser wird jedoch für den Nerven Aufbau gebraucht.</i>	Als Beikost wird Fisch, Ei, Gebratenes, Frittiertes vor dem 10. Monat gegeben.	Altersgemäße Beikost wird zu schnell eingeführt	Maximal alle 1-2 Wochen wird eine neue altersgemäße Beikost eingeführt.
Menge	Bis 5. Lebensmonat: Weniger als 4 Flaschenmahlzeiten. Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!	Bis 5. Lebensmonat: Ab 4 Flaschenmahlzeiten. Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!	Bis 5. Lebensmonat: 5 Flaschenmahlzeiten Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!	Bis 5. Lebensmonat: 6-8 Flaschenmahlzeiten. Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!

Kursiv: = kinderärztliche Hinweise

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Trinken	Saft oder gesüßter Tee aus der Nuckelflasche. Unbeaufsichtigtes Einfüllen (Fläschchen wird durch ein Kissen fixiert)	Saft oder gesüßter Tee	nicht abgekochtes Wasser oder ungesüßter Tee vor dem 6. Lebensmonat.	nicht abgekochtes Wasser ab dem 6. Lebensmonat.
Nahrungsqualität	4.-9 Monat: Beikost mit Stückchen, zu wenig breilig	Pulvermilch wird nicht im richtigen Mengenverhältnis von Pulver und abgekochtem Wasser hergestellt.	Pulvermilch wird im richtigen Mengenverhältnis von Pulver und abgekochtem Wasser hergestellt.	Pulvermilch wird im richtigen Mengenverhältnis von Pulver und abgekochtem Wasser hergestellt.
Hygiene	Stinkende, dreckige nicht ausgekochte Nuckel zu große und selbst vergrößerte Sauger	Fläschchen und Nuckel werden ohne Ausspülen mehrmals benutzt.	Fläschchen und Nuckel werden in den ersten 4 Monaten nach jeder Benutzung zumindest heiß ausgewaschen.	Fläschchen und Nuckel werden in den ersten 4 Monaten nach jeder Benutzung ausgekocht

Ernährung 1 bis 3-jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Nahrungsgabe	Kein regelmäßiges Angebot an Nahrung, Kein regelmäßiges Angebot an Flüssigkeit <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung z.B. am Ende des Monats <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Einzelne Mahlzeiten fallen ab und zu aus <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Regelmäßiges Angebot an Nahrung (vgl. Gewichtskurve in U-Heft) Regelmäßiges Angebot an ungesüßter Flüssigkeit (Tee, Wasser, Säfte) <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>
Menge	Nur 1-2 Mahlzeiten pro Tag, häufiger Wechsel zwischen Überfütterung und Mangelernährung, Kein Frühstück <i>Nur bei 1-3 Jährigen</i>	Keine festen Mahlzeiten oder ständiges essen (zum ruhigstellen) <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Regelmäßig 3 Mahlzeiten pro Tag. Frühstück <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Regelmäßig 5 Mahlzeiten pro Tag, davon eine warme: Frühstück, Mittagessen, Abendessen, 2 Zwischenmahlzeiten mit Obst, Joghurt, Quark. <i>Nur bei 1-3 Jährigen</i>
Nahrungsqualität	Verdorbene Nahrung. Keine Möglichkeit für Kochen und Kühlen	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungsmittel Einseitige, nährstoffarme Nahrung	Chips, Cola oder Süßigkeiten ausschließlich als Zwischenmahlzeiten	Nährstoff-, vitamin-, ballaststoffreiche Nahrungsmittel: frisch zubereitete warme Mahlzeiten mehrmals pro Woche.

Schlafplatz 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Qualität des Schlafplatzes	Keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug, dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel,	Sofa wird als Schlafplatz genutzt, schmutzdeliges Bettzeug	Schlafsofa mit Sicherung gegen rausfallen, Bettzeug einigermaßen sauber	Matratze oder Bett entsprechend der Körpergröße, Sicherung gegen rausfallen, Eigenes, sauberes Bettzeug, <u>möglichst Schlafsack bei 0-1 Jährigen</u> , Trockener und sauberer Schlafplatz.
Ort	Wechsender Schlafplatz Verraucht, laut, Zugluft, Raum nicht beheizbar	Fester Schlafplatz, TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, verkehrreiche Strasse, mit Frischluft, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, ruhig, mit Frischluft, Raum beheizbar
Schlafmenge	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag	/	Kind hat keine dunklen Augenringe, macht keinen müden Eindruck	/

Nur für den Seminargebrauch

Kleidung 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Bekleidung als Schutz	Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider	Phasenweise hat Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an	Nur zeitweise witterungsgemäße Kleidung Ab und zu verdreckte Kleider	Kleider bieten witterungsgemäßen Schutz, sind trocken, nicht hautreizend Kind trägt saubere und hygienische Kleidung
Kleidergröße	Zu kleine Bekleidung		Der Körpergröße entsprechende Kleidung	
Schuhe	Keine Schuhe oder keine passenden Schuhe, nicht witterungsgemäß	Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten, nicht witterungsgemäß zB Sandalen im Winter	Schuhe nur bedingt witterungsgemäß, z.B. Gummistiefel oder dicke Turnschuhe im Sommer, abgelatscht	Passende witterungsgemäße Schuhe, z.B. Sandalen im Sommer

Nur für den Seminargebrauch

Körperpflege 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Wickelkind...	Ständig extrem wind und keine medizinische Behandlung	<p>Volle Windel, die nicht gleich gewechselt wird, ständig unangenehmer Geruch, Hautreizungen</p> <p>In den Hautfalten (Hals, hinter den Ohren, Leisten), zwischen den Zehen gerötet, schmierige Ablagerungen</p>	Volle Windel, die nicht immer gleich gewechselt wird, aber noch keine Hautreizungen	Volle Windel wird gleich gewechselt, keine Hautreizungen durch Pflegefehler
Körpergeruch	Kind hat ständig üblen Körpergeruch	Kind riecht oft schlecht	Kind riecht ab und zu schlecht	Kind riecht frisch
Ungeziefer	Dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, der sofort behandelt wird	Wenn Ungezieferbefall auftritt, wird er sofort und konsequent behandelt
Zahnpflege	Keine Zahnpflege durch die Eltern, kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen, keine Zahnbürste im Haushalt, braune Stummel statt Zähne	nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern, kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen, keine eigene Zahnbürste, Kariöse Zähne, viel Belag	nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern, Zahnarztbesuch nur bei Zahnproblemen, eigene Zahnbürste, Belag auf den Zähnen	regelmäßige Zahnpflege durch die Eltern, eigene immer wieder ausgewechselte Zahnbürste, normaler Zahnwuchs, ohne Belag
Zahnpflege und Ernährung	Ständige Süßigkeitszufuhr	häufige Süßigkeitszufuhr	Immer wieder Süßigkeitszufuhr	Selten Süßigkeitszufuhr

Kooperationsbereitschaft von Mutter, Vater, weiteren Bezugspersonen

Woran zu erkennen?...	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Annahme von Hilfen	(...) lehnt Hilfe ab	(...) lehnt Hilfe ab, ist aber unter Umständen noch zu motivieren	(...) ist bereit Hilfe anzunehmen	(...) wünscht Hilfe
Vereinbarungen	(...) hält keine oder bis zu 25% Vereinbarungen ein	(...) hält Vereinbarungen nur von 25% bis zu 50% ein	(...) hält Vereinbarungen von über 50% bis zu 75% ein	(...) hält Vereinbarungen von 75% bis zu 100% ein
Kontaktaufnahme	Anschreiben an (...) ist nicht zustellbar	(...) reagiert nicht auf mein Anschreiben	(...) reagiert erst nach dem 2. Anschreiben	(...) reagiert sofort auf mein Anschreiben
Hausbesuch	Kein Name am Briefkasten, Klingel funktioniert nicht (?), (...) öffnet trotz angekündigtem Hausbesuch nicht	(...) öffnet manchmal die Tür und manchmal nicht.	(...) öffnet ungern die Tür	(...) öffnet bereitwillig die Tür
Aushandlungsbereitschaft	(...) beteiligt sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht am Aushandlungsprozess. Weicht aus, geht verbal in Widerstand	(...) ist vordergründig bereit, lehnt aber gleichzeitig ab: "Ja, -aber-Haltung"	(...) beteiligt sich nach mehrfacher Aufforderung am Aushandlungsprozess	(...) beteiligt sich aktiv und kompromissbereit am Aushandlungsprozess
Interaktionsverhalten	(...) reagiert im Kontakt aggressiv oder ablehnend	(...) reagiert mit Unverständnis lässt nur widerwillig Kontakt zu	(...) lässt nach anfänglicher Ablehnung Kontaktaufbau zu	(...) reagiert erleichtert auf Kontaktaufnahme
Verantwortung	(...) erklärt sich nicht zuständig für das Kind.	(...) schiebt Verantwortung für das Kind anderen Personen oder Umständen zu. (...) fühlt sich ausschließlich verantwortlich für das Kind und schirmt sich vor der Umwelt ab	(...) übernimmt Verantwortung für die Grundversorgung des Kindes	(...) übernimmt die Verantwortung für das Kind in allen Fragen

Betreuung 0-3-Jährige BISLANG KEINE ANKERBEISPIELE

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)

Gewalt gegen das Kind 0-3-Jährige SIEHE AUCH ERSCHEINUNGSBILD S. 3a/8a des SKB.

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Gewalt	Körperliche und seelische Mißhandlung	Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung	Keine körperliche Gewalt	Gewaltfreie, wohlwollende, liebevolle Erziehung

Kooperationsbereitschaft von Mutter, Vater, weiteren Bezugspersonen

Woran zu erkennen?...	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Annahme von Hilfen	(...) lehnt Hilfe ab	(...) lehnt Hilfe ab, ist aber unter Umständen noch zu motivieren	(...) ist bereit Hilfe anzunehmen	(...) wünscht Hilfe
Vereinbarungen	(...) hält keine oder bis zu 25% Vereinbarung ein	(...) hält Vereinbarungen nur von 25% bis zu 50% ein	(...) hält Vereinbarungen von über 50% bis zu 75% ein	(...) hält Vereinbarungen von 75% bis zu 100% ein
Kontaktaufnahme	Anschreiben an (...) ist nicht zustellbar	(...) reagiert nicht auf mein Anschreiben	(...) reagiert erst nach dem 2. Anschreiben	(...) reagiert sofort auf mein Anschreiben
Hausbesuch	Kein Name am Briefkasten, Klingel funktioniert nicht (??), (...) öffnet trotz angekündigtem Hausbesuch nicht	(...) öffnet manchmal die Tür und manchmal nicht.	(...) öffnet ungern die Tür	(...) öffnet bereitwillig die Tür
Aushandlungsbereitschaft	(...) beteiligt sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht am Aushandlungsprozess. Weicht aus, geht verbal in Widerstand	(...) ist vordergründig bereit, lehnt aber gleichzeitig ab: "ja, -aber-Haltung"	(...) beteiligt sich nach mehrfacher Aufforderung am Aushandlungsprozess	(...) beteiligt sich aktiv und kompromissbereit am Aushandlungsprozess
Interaktionsverhalten	(...) reagiert im Kontakt aggressiv oder ablehnend	(...) reagiert mit Unverständnis lässt nur widerwillig Kontakt zu	(...) lässt nach anfänglicher Ablehnung Kontaktaufbau zu	(...) reagiert erleichtert auf Kontaktaufnahme
Verantwortung	(...) erklärt sich nicht zuständig für das Kind.	(...) schiebt Verantwortung für das Kind anderen Personen oder Umständen zu. (...) fühlt sich ausschließlich verantwortlich für das Kind und schirmt sich vor der Umwelt ab	(...) übernimmt Verantwortung für die Grundversorgung des Kindes	(...) übernimmt die Verantwortung für das Kind in allen Fragen

Sicherung der medizinischen Versorgung 0-3-jährige

Woran zu erkennen?	-2(sehr schlecht)	-1(schlecht)	+1(ausreichend)	+2(gut)
Vorsorgeuntersuchungen (U-Heft)	Es wurden keinerlei Vorsorgeuntersuchungen gemacht, Keine U nach der U3. Es ist kein U-Heft vorhanden obwohl das Kind in der BRD geboren wurde	Unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen.	Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen mit 1 bis höchstens 2 nachvollziehbaren Ausnahmen, zB längere Erkrankung des Säuglings	Es wurden alle Vorsorgeuntersuchungen gemacht.
Impfschutz	Keinerlei Impfungen	Impfungen unvollständig	Impfungen unvollständig.	Alle Impfungen.
Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen des Kindes erfolgen keine Arztbesuche Auch bei ersten Erkrankungen wird ausschließlich der Notarzt besucht Verschriebene Medikamente werden entweder nicht besorgt oder nicht verabreicht.	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche erst auf dringliches Anraten. Kind kommt immer als Notfall zum Kinderarzt oder Hausarzt Verschriebene Medikamente werden sehr spät besorgt oder nicht regelmäßig verabreicht	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen unverzügliche Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen erfolgen unverzügliche Arztbesuche
Medikamentengabe	Überwiegend kaputte schwarze Zähne, eventuell Schmerzzustände, Mundgeruch.	Vereinzelte kaputte Zähne, ungepflegt, Mundgeruch.	Überwiegend gesunde Zähne trotz unregelmäßiger Pflege und Vorsorge	Verschriebene Medikamente werden sofort besorgt und regelmäßig verabreicht
Zähne	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung. Die Eltern bemühen sich nicht darum.	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung und die Eltern bemühen sich nur auf Drängen.	Für das Kind besteht eine Krankenversicherung	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge
Krankenversicherung	Gleichgültigkeit der Eltern und keinerlei Interesse an Gesundheitsfragen um das Kind	Gesundheitsfragen gehen die Eltern nur bei akuter Erkrankung nach. Kein elterliches Einschätzungsvermögen des Gesundheitszustandes des Kindes	Eltern haben Grundkenntnisse der Kinderkrankheiten.	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge
Gesundheitsbewußtsein	Gleichgültigkeit der Eltern und keinerlei Interesse an Gesundheitsfragen um das Kind	Gesundheitsfragen gehen die Eltern nur bei akuter Erkrankung nach. Kein elterliches Einschätzungsvermögen des Gesundheitszustandes des Kindes	Eltern kümmern sich um die Gesundheitsförderung des Kindes: um gesunde Ernährung, Bewegung, frische Luft, Körper- und Zahnpflege	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge

Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson 0-3-Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Körperkontakt	0-3 nur der zwingend notwendige Körperkontakt ist zu beobachten andere Bezugsperson/en ... nimmt keinen Körperkontakt zum Kind auf, ruppiger Pflegeumgang	0-3 ... nimmt das Kind ab und zu auf den Arm andere Bezugsperson/en altersentsprechend gibt es ab und zu zufällige (?) Körperkontakte	0-3 ... immer wieder gezielte Körperkontakte (z.B. Kuss, Streicheln, drücken) andere Bezugsperson/en umarmen, knuffen	Das Kind bekommt regelmäßig altersgemäße und liebevolle Körperkontakte
Blickkontakt	Kein Blickkontakt zum Kind	Ab und zu wird das Kind angeschaut	Immer wieder wird das Kind angeschaut	Im Beisein des Kindes wird ein regelmäßiger Blickkontakt gepflegt
Gefühle für das Kind	Es werden keine oder keine positiven Gefühle zum Kind verbalisiert	Ab und zu werden positive Gefühle für das Kind angesprochen, Ambivalenz dem Kind gegenüber	Immer wieder werden positive Gefühle für das Kind benannt	Insgesamt überwiegen die positiven Gefühle aber auch ambivalente oder kritische Gefühle für das Kind werden angesprochen,
Wertschätzung des Kindes	Es gibt keine Wertschätzung für das Kind Es wird nur im negativen Kontext erwähnt	Die negative Haltung dem Kind gegenüber dominiert. Ab und zu werden aber auch positive Seiten des Kindes erwähnt	Trotz Konflikten werden Immer wieder auch die Stärken des Kindes angesprochen	Trotz Probleme gibt es eine grundlegende wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber
Beziehung mit dem Kind leben	Das Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden. Die Aktivitäten drehen sich zunächst nicht ums Kind	Das Kind steht am Rand der Familie. Ab und zu ist es in Aktivitäten mit eingebunden	Das Kind gehört dazu, steht aber nicht im Mittelpunkt. Immer wieder ist es in Aktivitäten miteinbezogen	Das Kind gehört dazu. In alle Planungen ist das Kind miteinbezogen. Es werden spezielle Aktivitäten für das Kind entwickelt (Spielplatz, Schwimmen, ...)

Nur für den Seminargebrauch

Betreuung 0-3-Jährige BISLANG KEINE ANKERBEISPIELE

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)

Gewalt gegen das Kind 0-3-Jährige SIEHE AUCH ERSCHENUNGSBILD S. 3a/8a des SKB.

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Gewalt	Körperliche und seelische Mißhandlung	Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung	Keine körperliche Gewalt	Gewaltfreie, wohlwollende, liebevolle Erziehung

Kooperationsbereitschaft von Mutter, Vater, weiteren Bezugspersonen

Woran zu erkennen?...	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Annahme von Hilfen	(...) lehnt Hilfe ab	(...) lehnt Hilfe ab, ist aber unter Umständen noch zu motivieren	(...) ist bereit Hilfe anzunehmen	(...) wünscht Hilfe
Vereinbarungen	(...) hält keine oder bis zu 25% Vereinbarungen ein	(...) hält Vereinbarungen nur von 25% bis zu 50% ein	(...) hält Vereinbarungen von über 50% bis zu 75% ein	(...) hält Vereinbarungen von 75% bis zu 100% ein
Kontaktaufnahme	Anschreiben an (...) ist nicht zustellbar	(...) reagiert nicht auf mein Anschreiben	(...) reagiert erst nach dem 2. Anschreiben	(...) reagiert sofort auf mein Anschreiben
Hausbesuch	Kein Name am Briefkasten, Klingel funktioniert nicht (??), (...) öffnet trotz angekündigtem Hausbesuch nicht	(...) öffnet manchmal die Tür und manchmal nicht.	(...) öffnet ungerne die Tür	(...) öffnet bereitwillig die Tür
Aushandlungsbereitschaft	(...) beteiligt sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht am Aushandlungsprozess. Weicht aus, geht verbal in Widerstand	(...) ist vordergründig bereit, lehnt aber gleichzeitig ab: "ja, -aber-Haltung"	(...) beteiligt sich nach mehrfacher Aufforderung am Aushandlungsprozess	(...) beteiligt sich aktiv und kompromissbereit am Aushandlungsprozess
Interaktionsverhalten	(...) reagiert im Kontakt aggressiv oder ablehnend	(...) reagiert mit Unverständnis läßt nur widerwillig Kontakt zu	(...) läßt nach anfänglicher Ablehnung Kontaktaufbau zu	(...) reagiert erleichtert auf Kontaktaufnahme
Verantwortung	(...) erklärt sich nicht zuständig für das Kind.	(...) schiebt Verantwortung für das Kind anderen Personen oder Umständen zu. (...) fühlt sich ausschließlich verantwortlich für das Kind und schirmt sich vor der Umwelt ab	(...) übernimmt Verantwortung für die Grundversorgung des Kindes	(...) übernimmt die Verantwortung für das Kind in allen Fragen